



reformierte gesamtkirchgemeinde biel
paroisse générale réformée bienne

Tätigkeitsbericht Rapport d'activité

2012



reformierte **kirch**gemeinde biel



paroisse **réformée** bienne

INHALTSVERZEICHNIS 7 TABLE DES MATIÈRES

1	Büro Gesamtkirchgemeinderat / Bureau du Conseil de la paroisse générale	2/4
2	Gesamtkirchgemeinde / Conseil de la paroisse générale	
2.1	Personal / Personnel	2/4
2.2	Finanzen / Finances	2/4
3	Gesamtkirchgemeindeversammlung / Assemblée de la paroisse générale	3/5
4	Kommissionen des Gesamtkirchgemeinderates	6
	Commissions du Conseil de la paroisse générale	9
4.1	Liegenschaftskommission / Commission des immeubles	6/9
4.1.1	Hauskommission Mürren / Commission de maison « Pavillon des Jeunes »	7/10
4.2	Finanzkommission / Commission des finances	8/11
5	Kirchgemeinden	
5.1	Deutschsprachige Kirchgemeinde Biel	
5.1.1	Präsidium	12
5.1.2	Schwerpunkt Theologie und Spiritualität	13
5.1.3	Schwerpunkt Kunst und Kultur	14
5.1.4	Schwerpunkte Bildung und Gesellschaft sowie Oekumene und interkulturelle Friedensarbeit (Arbeitskreis für Zeitfragen)	15
5.1.5	Schwerpunkt Erwachsene und ältere Menschen	19
5.1.6	Schwerpunkt Sozialberatung « beratung im farel »	20
5.1.7	Schwerpunkt Seelsorge	22
5.1.8	Schwerpunkt Kinder, Jugend, Familie	22
5.1.9	Schwerpunkt KUW	24
5.2	Paroisse française de Bienne	
5.2.1	Rapport de la présidente	26
5.2.2	Colloque des professionnels	27

Anhang / Accroche

Behördenliste per 1.1.2013 / Liste des autorités dès 1.1.2013

Tätigkeitsbericht 2012

1 Büro Gesamtkirchgemeinderat

Unter der Leitung der Präsidentin, Frau Doris Amsler-Thalmann, behandelte das Büro Gesamtkirchgemeinderat die anfallenden Geschäfte in insgesamt 8 Sitzungen.

Die Aufgabe des Büros Gesamtkirchgemeinderat besteht darin, sämtliche Geschäfte des Gesamtkirchgemeinderates (GKR) vorzubereiten. Es befasste sich hauptsächlich mit folgenden Themen:

- Personal- und Besoldungsfragen
- Buchhaltungsfragen, Finanzprobleme, Rechnungsabschluss und Voranschlag
- Vorbereiten von Kreditgesuchen und weiteren Geschäften zuhanden des GKR (siehe unter Punkt 2)
- Behandlung von Kredit- und Beitragsgesuchen, welche in seine Kompetenz fallen.

2 Gesamtkirchgemeinderat

Der Gesamtkirchgemeinderat (GKR) behandelte die anfallenden Geschäfte in insgesamt 8 Sitzungen. Nachstehend geben wir eine Übersicht über die wichtigsten Traktanden:

2.1 Personal

Der GKR bewilligte die Ausschreibung von 100 Stellenprozenten unbefristet sowie weitere 100 Prozent befristet für die Besetzung von frei werdenden Stellen in den Hausdiensten. Zudem befasste sich der GKR auch mit der Umorganisation der Abteilung Hausdienste.

Unter der Voraussetzung, dass die vorgegebenen Sparmassnahmen eingehalten werden, bewilligte der GKR, dass neu zu besetzende Stellen ab Dezember 2013 auf eine Anstellungsdauer von zwei Jahren befristet werden.

2.2 Finanzen

2.2.1 Jahresrechnung 2011

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 710'630.39 ab. Es werden Nachkredite im Gesamtbetrag von Fr. 768'913.33 zuhanden der Gesamtkirchgemeindeversammlung verabschiedet.

2.2.2 Finanzplan 2012 – 2017

Die Aussichten für die kommenden Jahre können nicht als positiv betrachtet werden. Schwankende Steuereinnahmen machen es schwierig, die Liquidität sicherzustellen. Die Mitgliederzahlen entwickeln sich auch nicht vielversprechend. Es liegt auf der Hand, dass die kommenden Jahre im Zeichen des Sparens stehen werden.

2.2.3 Voranschlag 2013

Der Aufwandüberschuss für 2013 konnte auf Fr. 773'000.— gesenkt werden (Budget 2012: Fr. 1'731'000.—). Das war nur möglich dank der grossen Anstrengungen beider Kirchgemeinden. Die Steueranlage von 0.23 bleibt unverändert.

2.2.4 Tätigkeitsbericht 2011

Der Rat nimmt Kenntnis von den Berichten.

2.2.5 Danke

Der Gesamtkirchgemeinderat dankt allen Mitarbeitenden und Mitgliedern der Behörden für die geleistete Arbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr.

Ohne euch alle könnte der Rat seine Arbeit nicht machen. Wir danken euch vor allem auch für das Mittragen der Sparmassnahmen und das Verständnis dafür, dass es ohne sie nicht geht. Der Rat tut sein möglichstes, um in dieser Situation so verantwortungsbewusst wie möglich zu handeln.

3 Gesamtkirchgemeindeversammlung

Unter dem Vorsitz von Präsident Fritz Marthaler wurden in zwei Versammlungen die folgenden Geschäfte behandelt:

Versammlung vom 25. Juni 2012

1. Protokoll der ordentlichen Versammlung vom 28.11.2011
2. Information und Genehmigung der Jahresrechnung 2011
3. Kenntnisnahme Tätigkeitsbericht 2011
4. Informationen der Kirchgemeindepräsidien zum Budgetprozess 2013 in den Kirchgemeinden
5. Diverses

Versammlung vom 26. November 2012

1. Protokoll der ordentlichen Versammlung vom 25.06.2012
2. Information über den Finanzplan 2012 bis 2017
3. Voranschlag 2013 und Festsetzung der Steueranlage
4. Informationen
5. Diverses

Mehr Informationen zu diesen Traktanden finden Sie im Bericht des Gesamtkirchgemeinderates

Für den Gesamtkirchgemeinderat:

Die Präsidentin

Doris Amsler-Thalmann

Die Sekretärin

Sylvia Treuthardt

Rapport d'activité 2012 (Traduction)

1 Bureau du Conseil de la Paroisse générale

Conduit par Madame Doris Amsler-Thalmann, le Bureau du Conseil de la Paroisse générale a débattu des affaires courantes lors de 8 séances.

La mission du Bureau du Conseil de la Paroisse générale consiste à préparer tous les dossiers du Conseil de la Paroisse générale (CPG). Il s'est occupé essentiellement des sujets suivants :

- Problèmes liés au personnel et aux salaires
- Questions comptables, problèmes financiers, comptes du boucllement et du budget
- Evaluation et préparation de demandes de crédits et autres dossiers à l'intention du CPG (voir sous point 2)
- Décisions concernant des demandes de crédits et de subventions étant de sa compétence.

2 Conseil de la Paroisse générale

Le Conseil de la Paroisse générale a traité les affaires courantes lors de 8 séances. Ci-dessous un aperçu des points les plus importants :

2.1 Personnel

Le CPG a autorisé la publication de 100 pourcents de poste à durée illimitée et de 100 pourcents de poste à durée limitée pour le remplacement de deux postes devenus vacants dans les services de conciergerie.

Si les mesures d'économie sont respectées, le CPG accepte que les postes devenant vacants dès décembre 2012 soient repourvus pour une période de deux ans.

2.2 Finances

2.2.1 Comptes 2011

Les comptes 2011 bouclent avec un excédent de charges de Fr. 710'630.39 ab. Des crédits additionnels d'un total de Fr. 768'913.33 sont proposés à l'Assemblée de la Paroisse générale.

2.2.2 Plan financier 2012 – 2017

Les perspectives financières pour les années à venir ne sont pas positives. Les fluctuations des revenus fiscaux ne permettent pas d'assurer une liquidité suffisante. Le nombre de nos paroissiens évolue également négativement. Il est donc évident, que les années à venir resteront sous le signe des économies.

2.2.3 Budget 2013

L'excédent des charges a pu être réduit à Fr. 773'000.- (Budget 2012: Fr. 1'731'000.-). Ceci a été possible grâce aux grands efforts des deux paroisses. Le taux de l'impôt ecclésiastique est maintenu à 0.23.

2.2.4 Rapport d'activité 2011

Le Conseil prend connaissance du rapport.

2.2.5 Merci

Le Conseil de la Paroisse générale remercie tous les collaborateurs et collaboratrices et les membres des autorités pour le travail accompli et leur soutien tout au long de l'année passée.

Sans vous tous, le Conseil ne pourrait pas faire son travail. Nous vous remercions particulièrement pour votre soutien des mesures d'économie et votre compréhension de leur nécessité. Le Conseil fait tout son possible pour agir le plus raisonnablement possible.

3 Assemblées de la Paroisse générale

Dirigés par son Président Fritz Marthaler, les points suivants ont été traités lors de deux assemblées :

Assemblée du 25 juin 2012

1. Procès-verbal de l'Assemblée ordinaire du 28.11.2011
2. Information et acceptation des comptes 2011
3. Prise de connaissance du rapport d'activités 2011
4. Informations des présidences des paroisses concernant l'établissement du budget 2013 des paroisses
5. Divers

Assemblée du 26 novembre 2012

1. Procès-verbal de l'Assemblée ordinaire du 25.06.2012
2. Information concernant le Plan financier 2012 bis 2017
3. Budget 2013 et définition du taux de l'impôt ecclésial
4. Informations
5. Divers

Vous trouverez plus d'informations dans le rapport du Conseil de la Paroisse générale.

Pour le Conseil de la Paroisse générale

La Présidente

Doris Amsler-Thalmann

La Secrétaire

Sylvia Treuthard

4 Kommissionen des Gesamtkirchgemeinderates

4.1 Liegenschaftskommission

Im Berichtsjahr traf sich die Liegenschaftskommission zu 11 ordentlichen Sitzungen, im Weiteren zu diversen Sitzungen mit Gremien, in Ausschüssen oder mit Vertretern von Unternehmen. Die Hauskommissionen waren zusätzlich mit einer Reihe von weiteren Aufgaben im baulichen Bereich beschäftigt.

Rücktritte:

Die LIKO musste die Rücktritte von Raphael Schaer per Juni 2012 und Urs Schaerer per Dezember 12 zur Kenntnis nehmen.

Renovationen und Vermietungen:

Die Umbauten, welche die Umzüge der deutschsprachigen Kirchgemeinde betreffen, konnten zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen werden.

-Das Dach der Kirche Pasquart musste wegen Wassereinbruch mit einem Spezialkran kontrolliert und ausgebessert werden, gleichzeitig wurde die Höhe des Turmes mit 54 Meter festgehalten. Im Zwinglihaus in Bözingen wurde die Orgel abgebaut, diese konnte an die kath. Kirchgemeinde Biel, für die Kapelle St. Maria, verkauft werden. Mit minimalen baulichen Anpassungen konnten zwei Räume von der heutigen Zivilschutzanlage im Wyttenbachhaus getrennt werden, diese stehen zukünftig den Kirchgemeinden als Archiv zur Verfügung. Eine unbefristete Mietvereinbarung regelt die zukünftige Nutzung der Zivilschutzanlage im Wyttenbachhaus durch die Stadt Biel. Übers Jahr verteilt, konnten in allen KG-Häusern anstehende kleinere Renovationen vorgenommen werden.

Die Stadt Biel ist mit der Kinderkrippe Zukunft während sechs Monaten in das Paulushaus eingezogen. Ein Betreuersteam mit ca. 30 Kleinkindern belebte folglich während der Sommermonate die Räumlichkeiten in und um das Kirchgemeindehaus. Der Pavillon am Kutterweg konnte langfristig an die Quartierschule für den Mittagstisch vermietet werden.

Die LIKO hält zusammenfassend fest, dass die im Betriebsjahr vorgenommenen Renovationen sehr gut verlaufen sind; aus finanziellen Gründen mussten jedoch einige anstehende Sanierungen hinausgeschoben werden.

Kommission:

Für ein einheitliches Vorgehen beim Bauen wurde die „Wegleitung zum Bauen“ verabschiedet. Das Dokument ist als einheitliche Arbeitsunterstützung für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen im Sinn von Erhalt und Schöpfung gedacht.

Das für die Entwicklung der gemeindeeigenen Immobilien bedeutendste Ereignis war die Verkehrswertschätzung aller Liegenschaften. Der nun folgende Prozess wird strategisch wichtige und rentable aber auch unentbehrliche Liegenschaften ausweisen sowie Entscheidungsgrundlagen aufzeigen.

Danke für das der LIKO entgegengebrachte Vertrauen.

Urs Schaerer, Präsident der Liegenschaftskommission

4.1.1 Hauskommission Mürren

**Humor ist der Knopf,
der verhindert,
dass uns der Kragen platzt.**

Joachim Ringelnatz

Eigentlich möchte ich schreiben, dass die Kirchgemeinde grünes Licht gab, dass die Zukunft des Jugendpavillons in Mürren gesichert ist, der Baurechtsvertrag mit den Landbesitzern verlängert wurde, das Haus saniert werden kann...

Die Realität ist harziger: noch konnte nicht entschieden werden, ob der Jugendpavillon ins Portefeuille der Kirchgemeinde passt, ob der Baurechtsvertrag 2017 auslaufen wird, ob Mürren von der Lagerkarte verschwindet. Die Wartezeit lässt die Hauskommission im „Stand-by-Modus“ verharren. Zwar wurde Ende des Jahres eine neue TV-DVD-Videoanlage installiert, aber ansonsten blieben nahmhafte Investitionen aus naheliegenden Gründen aus.

Ebenfalls auf das Jahresende hin wurde klar, dass Peter Jaggi nach 10 Jahren als Hauswart, aus Altersgründen, im Frühling 2013 zurücktreten wird. Noch in der Altjahrswoche wurden die Fühler ausgefahren, um die Nachfolge aufzugleisen.

Der Pavillon erlebte ein durchschnittliches Jahr: die Übernachtungen hielten sich im Rahmen der Vorjahre, nach wie vor sind die Wintermonate sehr gefragt, während die übrigen Jahreszeiten durchaus noch mehr Gäste verkraften könnten. Aber spannend ist trotzdem: zum Teil kommen die gleichen Lehrer/Lehrerinnen oder die gleichen Gruppen seit Jahren nach Mürren und geniessen Pavillon und Bergwelt. Aber Mürren hat noch andere gepackt. So buchen Junglehrer den Pavillon, die früher selber Lagerteilnehmer waren. Oder in unsere offenen Skilager in der Neujahrs- und Osterwoche kommen Leute, denen Mürren schwer zusetzte: M. kam 1977 als Konfirmand in unser erstes Lager. Der ausgebildete Musiker ist nach langen Auslandsaufenthalten seit einigen Jahren wieder regelmässig dabei. D und B weilten 1978 im Konflager. Der Eine lebt mit seiner Familie in England, zuerst als Restaurateur, heute als Sozialarbeiter, und reist mit seinen Kids nach wie vor in die Lager. Der Andere lebt zur Zeit in Tansania und auch für ihn ist Mürren bis heute ein Fixpunkt in der Jahresplanung. Dass diverse weitere Ehemalige aus der Region mit Kind und Kegel dabei sind zeigt, dass Mürren, der Jugendpavillon und die Lager nachhaltige Eindrücke hinterlassen. Sie und wir alle hoffen, dass der Jugendpavillon überleben wird!

Abschliessend danke ich Liselotte Ligenstorfer für die Vermietungen des Hauses und auch für die grosse Sorgfalt, mit welcher sie zum Pavillon schaut. Ein Dankeschön geht an die Hauskommission, die im letzten Jahr einmal tagte, an Peter Jaggi, der vor Ort zum Haus schaute, an Hans Wüthrich, der die neue Hi-Fi-Anlage installierte und last but not least an das Team der Kirchenverwaltung für die gute Zusammenarbeit!

Biel, im April 2013
Niklaus Ligenstorfer
Präsident Hauskommission
Jugendpavillon Mürren

4.2 Finanzkommission

Die Finanzkommission (FIKO) ist eine ständige Kommission der Gesamtkirchgemeinde im Sinne von Art. 38 des Organisationsreglementes. Sie hat zur Aufgabe, sämtliche Finanzgeschäfte vorzuprüfen und diese im Gesamtkirchgemeinderat und in der Gesamtkirchgemeinerversammlung zu vertreten.

Die Mitglieder der FIKO mussten Anfang des Jahres vom Hinschied ihres langjährigen Mitglieds Louis-Georges Nagel Kenntnis nehmen.

Unter dem Vorsitz von Präsident Fritz Marthaler trafen sich die Mitglieder der FIKO im 2012 zu sechs ordentlichen Sitzungen. Zudem fanden diverse zusätzliche Besprechungen im Hinblick auf den Budgetierungsprozess und die damit verbundenen Sparmassnahmen statt. Weitere Schwerpunkte der Sitzungen waren:

- Kenntnisnahme und Diskussion zur Jahresrechnung 2011
- Kontrolle der verschiedenen Fonds wie Hilfsfonds, Ausbildungs- und Veranstaltungsfonds, Fonds für zerebral Gelähmte, Pensionsfonds, AHV-Überbrückungsfonds usw. auf Entwicklung und Abschluss.
- Kenntnisnahme und Diskussion zum Voranschlag 2013 sowie zum Finanzplan 2012 – 2017
- Überprüfung verschiedener Beitragsgesuche

Fritz Marthaler
Präsident FIKO

4 Commissions du Conseil de la paroisse générale (Traductions)

4.1 Commission des immeubles

La commission des immeubles s'est réunie 11 fois pour des séances ordinaires et a rencontrés plusieurs autorités, commissions et représentants d'entreprises. Les Commissions des immeubles ont en plus été confrontées à plusieurs projets d'entretien des immeubles.

Démissions :

La commission a dû prendre acte des démissions au 30 juin 2012 de Raphael Schaer et au 31 décembre 2012 de Urs Schaerer.

Rénovations et locations:

Les travaux de rénovation nécessaires aux déménagements au sein de la Paroisse alémanique ont pu être réalisés à la satisfaction de tous les concernés. – La toiture de l'église du Pasquart a été contrôlée et améliorée avec une grue spéciale en raison des intrusions d'eau ; en même temps la hauteur de la tour a été mesurée et définie à 54 mètres. – L'orgue de la maison de paroisse Zwingli a été démonté et vendue à la Paroisse catholique romaine pour la chapelle de Ste Marie. – Grâce à de minimes travaux dans l'abri atomique (protection civile) de Wyttenbach, deux locaux ont pu être aménagés et sont disponibles comme locaux d'archives. – Un contrat de location à durée illimitée règle la future utilisation de l'installation de protection civile de Wyttenbach par la ville de Bienne. – Au cours de l'année écoulée, tous les petits travaux d'entretien nécessaires dans les maisons de paroisse ont pu être réalisés. – Pendant 6 mois, la ville de Bienne a installé la Crèche de l'Avenir dans la maison St. Paul. Durant ces mois d'été, une équipe d'animateurs et 30 enfants ont donc animé les locaux et l'extérieur de la maison de paroisse. – Le Pavillon du Chemin Kutter a pu être loué à long terme pour la « table de midi » au collège du quartier.

En résumé, la Commission des immeubles constate, que les travaux entrepris pendant l'exercice écoulé se sont bien passés, même si certains projets ont été repoussés à plus tard pour des raisons financières.

Commission :

Afin d'harmoniser les travaux, une « procédure de construction » a été adoptée. Ce document est pensé comme soutien pour l'utilisation optimale des ressources dans le sens de la « protection et du maintien de la création ».

L'événement majeur concernant nos immeubles a été l'estimation vénale de toutes les maisons. Le processus suivant est de définir les immeubles importants rentables et indispensables afin de préparer des dossiers de décision.

Merci pour la confiance accordée à la commission des immeubles

Urs Schaerer

4.1.1 Commission de maison « PAVILLON DES JEUNES »

**L'humour est le bouton
qui empêche
le col de nous étouffer**

Joachim Ringelnatz (traduit librement)

J'aimerais pouvoir rapporter que la paroisse a donné son feu vert, que l'avenir du pavillon de Mürren est assuré, que le contrat en droit de superficie avec les propriétaires du terrain a été prolongé, que la maison put être assainie...

La réalité est plus dure : la décision concernant l'opportunité d'avoir ce pavillon dans les immeubles de la paroisse est encore pendante, le contrat en droit de superficie va-t-il échoir en 2017, Mürren va-t-il disparaître de la carte des camps ? La longue période d'incertitude a provoqué la mise en mode « stand-by » de la Commission de maison.

Hormis l'achat d'une installation audio-visuelle à la fin de l'année passée, d'importants investissements n'ont pas été réalisés pour des raisons connues.

Egalement en fin d'année, Peter Jaggi a annoncé que pour raison d'âge, il arrêterait la conciergerie au printemps 2013. Déjà en avant nouvel-an, nous avons tendu nos filets pour rechercher un successeur.

L'activité dans le pavillon a été moyenne: les nuitées restèrent dans le cadre des années précédentes avec toujours une grande demande pour les mois d'hivers. Pendant les autres saisons, nous pourrions vraiment accueillir plus de monde. La situation est toutefois passionnante : en partie ce sont les mêmes instituteurs et institutrices ou les mêmes groupes qui viennent année après année profiter du pavillon et de son merveilleux monde alpin. Mais d'autres ont attrapé le virus de Mürren. De jeunes instituteurs qui avaient eux-mêmes participé à des camps louent maintenant le pavillon.

D'autres s'inscrivent à nos camps de ski à nouvel-an ou à Pâques marqués par la magie de ces semaines. M. est venu pour notre premier camp lors de sa confirmation en 1977. Ce musicien confirmé, après plusieurs années à l'étranger, revient maintenant régulièrement.

D. et B. ont participé aux camps de confirmation de 1978. Le premier vit avec sa famille en Angleterre, d'abord restaurateur et maintenant travailleur social, vient à Mürren avec sa famille aux camps de ski. L'autre vit en Tanzanie mais, également pour lui, Mürren est un point fixe dans sa planification annuelle. Que d'autres anciens de la région participent aux camps avec leurs tribus, est la preuve que Mürren, le pavillon et les camps laissent des impressions fortes et durables. Eux et nous tous espérons que le pavillon des jeunes survivra !

Finalement j'aimerais remercier Liselotte Liggerstorfer pour l'administration des locations de la maison et pour le soin avec lequel elle s'occupe du pavillon. Un grand merci aussi à la Commission de maison (1 séance l'année passée), à Peter Jaggi qui s'est occupé du pavillon sur place et à Hans Wüthrich qui a installé les nouveaux appareils audio-visuels et last but not least à l'équipe de l'administration centrale pour l'excellente collaboration !

Niklaus Liggerstorfer, Präsident Hauskommission Jugendpavillon Mürren
Bienne, avril 2013

4.2.2 Commission des finances

La Commission des finances (FIKO) est une commission permanente de la Paroisse générale selon Art. 38 du règlement d'organisation. Sa tâche est d'étudier préalablement toutes les affaires financières et de les présenter au Conseil de la paroisse générale et à l'Assemblée de la paroisse générale.

En début d'année 2012, la Commission des finances a dû prendre connaissance du décès de Louis-Georges Nagel qui a été membre de la commission pendant de nombreuses années.

Sous la conduite de son président Fritz Marthaler, la Commission des finances s'est réunie six fois en 2012. Plusieurs séances de discussion supplémentaires concernant le processus de budgétisation et des mesures d'économie en résultant ont eu lieu.

En particulier les points suivant ont été discutés :

- Prise de connaissance et analyse des comptes 2011
- Contrôles des différents Fonds comme le Fonds d'entraide, le Fonds de formation et de manifestations, le Fonds pour personnes handicapées mentales, le Fonds de pensions et le Fonds Pont AVS etc. en ce qui concerne leurs évolutions et leurs boucléments
- Prise de connaissance et analyse du budget 2013 et du plan financier 2012-2017
- Contrôle des différentes subventions

Fritz Marthaler
Président de la FIKO

5 Kirchgemeinden



5.1 Deutschsprachige Kirchgemeinde Biel

5.1.1 Präsidium

Im Alltag angekommen

Gibt es für eine Kirchgemeinde so etwas wie Alltag? Für viele in der Kirche Tätige ist ja auch der Sonntag Alltag. Der Montag dafür dann Ruhetag. Wenn wir davon sprechen, dass wir mit der deutschsprachigen reformierten Kirchgemeinde Biel im Alltag angekommen sind, dann meinen wir aber vor allem, dass wir jetzt in den neuen Strukturen planen, organisieren und arbeiten, und dass dies für die meisten eben alltäglich geworden ist. Und das ist gut so. Trotzdem bewegen sich natürlich in einer Kirchgemeinde unserer Grösse viele Menschen und Dinge, und immer wieder gilt es, gute Lösungen mit knapperen Mitteln zu finden.

Tatsächlich begleitete uns die Diskussion um die schwindenden Finanzen von Anfang des Jahres 2012 an intensiv. Wir bemühten uns von Behördenseite, einen möglichst umfassenden Dialog zu pflegen, einerseits mit den übergeordneten Gremien in der Gesamtkirchgemeinde und mit unserer französischen Schwestergemeinde, aber auch mit den Angestellten und unseren Kirchenmitgliedern. Wenn aber von einem Jahr aufs andere siebenstellige Steuererträge ausbleiben, sind schmerzhaft Massnahmen unumgänglich. 10% Personalkosten und 20% Sachaufwand einzusparen war somit die Vorgabe, mit der wir uns ab April 2012 in die Budgetdebatte begaben.

Auch wenn man eingestehen muss, dass die Bieler Kirchen in den letzten Jahren teilweise über ihre Verhältnisse gelebt haben, Strukturen für deutlich mehr Gemeindemitglieder aufrecht erhielten als realistischere zahlbar, so muss eines doch klar festgestellt werden: Während langer Zeit konnte die Kirche dort einspringen, wo staatliche Mittel knapp wurden. Auch gegen die Symptome von Wirtschaftskrisen (Zunahme der Working Poor, vermehrte Anfragen von sozialen Institutionen etc.) konnten die Bieler Kirchen oft unkompliziert und rasch Linderung schaffen. Diese Möglichkeiten, diese Grosszügigkeit und das Handeln in einer gewissen finanziellen Freiheit sind uns künftig so nicht mehr möglich.

Als Gründe wird oft die abnehmende Mitgliederzahl vermutet, was tatsächlich eine gewisse Rolle spielt. Viel wesentlicher aber sind die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform, welche entgegen den damaligen Versicherungen des Bundesrats grosse Löcher in die öffentlichen Kassen reisst. Für uns als Kirchen bedeutet dies, dass wir zu einem in dieser Masse bisher unbekanntem rigiden Kostenmanagement finden müssen. Gleichzeitig hat dies zur Folge, dass die Behörden administrativ viel stärker gefordert sind, was leider weniger Ressourcen für inhaltliche Fragen und neue Projekte lässt. Wir sind als ganze Kirchgemeinde und mit unseren Mitgliedern zusammen gefordert, hier einen gesunden Ausgleich zu finden. In dieser ersten Sparrunde verfolgten wir trotzdem weitestgehend die Maxime, auf Kürzungen zu verzichten und die Angebote insgesamt nicht zu schmälern, was uns auch gelang.

Das Kirchgemeindeleben und die Angebote in unseren neun Schwerpunkten waren somit wiederum äusserst rege. Neue Angebote z.B. im Bereich Jugendarbeit oder im Zentrum „Beratung und Seelsorge im Farel“ fanden ein interessiertes Publikum. Der neuen Konzertreihe „Jazz in Church“ war von Beginn weg ein grosser Erfolg beschieden, besonders eindrücklich war für mich beispielsweise die Kombination von Orgel und Jazzmusik an einem Sonntagabend in der Stadtkirche.

Das Jahr 2012 brachte auch die Trennung von langjährigen Mitarbeitenden wie Pia Hadorn, Marc Brechbühl und Heidi Gasche sowie Erika Neuhaus. Auch im Kirchgemeinderat ergaben sich mit dem Rücktritt von Urs Schärer und Adrian Clénin die ersten zwei Wechsel. Ich wünsche Ihnen allen viel Erfolg in ihrem künftigen (Berufs)Leben und danke ganz herzlich im Namen der Kirchgemeinde für das grosse Engagement während vielen Jahren.

Inzwischen konnten alle Lücken wieder gefüllt werden. Für den Schwerpunkt „Erwachsene und ältere Menschen“ bedeutete dies einen regelrechten Neuanfang, konnte doch auch die dazugehörige Pfarrstelle mit Agnes Leu im vergangenen Jahr besetzt werden. Sie, wie auch die beiden Pfarrpersonen Marcel Laux und Kathrin Rehmat, durften wir im Rahmen zweier festlicher Gottesdienste ins Amt einsetzen.

Der Rat traf sich zu 11 offiziellen Sitzungen und zur alljährlichen Retraite im Januar in Sornetan. Die Geschäfte waren äusserst zahlreich, die Entscheide nicht immer einfach zu fällen, und so dauerte manche Ratssitzung bis spät in die Nacht. Für ihre wertvolle Mitarbeit danke ich allen Kolleginnen und Mitarbeitenden herzlich.

Christoph Grupp, Präsident des Kirchgemeinderats

5.1.2 Schwerpunkt Theologie und Spiritualität

Sitzungen

Neben den vorgegebenen Themen wie Budgetplanung, Informationen und Reglemente aus dem Kirchgemeinderat, den Mitarbeitergesprächen und der Anordnung über die Abwicklung des Zahlungsverkehrs wird im Schwerpunkt Wert auf Diskussion über grundsätzliche inhaltliche Thematik gelegt: Wie nehmen wir das Gemeindeleben wahr? Wie ist die Stellung des Gottesdienstes darin? Was könnte/sollte verändert werden? Wie grenzt sich unsere Spiritualität ab im Verhältnis zur Esoterik? Wie gelingt die Balance zwischen Einheit und Vielfalt? In diesen und ähnlichen Fragen ist ein ständiger Austausch- und Findungsprozess nötig, der das Verständnis und den Konsens zwischen den einzelnen Positionen festigt.

Projekte

Von den vielfältigen Projekten, an denen Mitglieder des Schwerpunkts mitgewirkt und/oder von ihnen geleitet wurden, seien hier folgende herausgegriffen:

- Die Nacht der 1000 Fragen: „Stummer Film zum lauten Markt“. Der Stummfilm „Metropolis“ wurde in der Stadtkirche in voller Länge gezeigt und live vom Organisten Emanuel le Divillec vertont, anschliessend Diskussionsrunde über die theologischen Aspekte des Films.
- Kurse: Theologiekurs des Arbeitskreises, Gesprächsgruppe zum Buch „Jesus“ von Hans Küng, Kurse zu Kinofilmen mit theologischem Inhalt in Mett (2 Filmabende im

Calvinhaus und ein dazugehöriger Gottesdienst in der Stephanskirche: Thema Familie) und im Wytttenbachhaus („Troubled water“ - Thema: Schuld und Vergebung), Kurs für Trauernde „Tod und Trauer“ (ökumenische Gruppe AMIT: Angebote für Menschen in Trauer).

- Gottesdienste und Feiern:
 - a) ökumenisch: Segensfeiern zu Lebenswendepunkte wie Scheidung, Pensionierung u.a., Gottesdienst zum Krankensonntag in Mett, Betttagsgottesdienst in der Pasquart-Kirche, Adventsfeier „Lichtvesper“ in der Stadtkirche, Totengedenkfeier „Lichtblicke“ auf dem Friedhof
 - b) andere: „Orgelgottesdienst“ in der Stadtkirche (im Mittelpunkt steht nicht ein Bibeltext, sondern ein Orgelstück.)
- Verschiedenes: Projekt „Neues Gesangbuch für das Krematorium“ (nicht abgeschlossen), Aufbau einer LektorInnen-Gruppe für die Stadtkirche

Der Schwerpunktleiter:
Theodor Schmid, Pfarrer

5.1.3 Schwerpunkt Kunst und Kultur

Der Schwerpunkt musste sich hauptsächlich mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- Budgetprozess mit den Kürzungsvorgaben
- Einführung des neuen Zahlungsverkehrssystems
- Planung und Werbung für die Veranstaltungen in der Stadtkirche und ihre Durchführung
- Zusammenarbeit mit und zugleich Abgrenzung zu FOAB (Verein Freundeskreis für Orgelbende)

Übersicht über die durchgeführten Anlässe:

Kunst im Gottesdienst in der Stadtkirche

Jeden zweiten Monat fand ein Sonntagsgottesdienst mit künstlerischen Elementen eines oder mehrerer bildnerischer KünstlerInnen statt, am folgenden Donnerstag nahm der hauptsächlich musikalisch geprägte Anlass „Abendklänge“ die Elemente ebenfalls auf. Thema war jeweils eine ausgewählte Psalmstelle. Die Kunstwerke bleiben jeweils vom Sonntagsgottesdienst bis zu den Abendklängen in der Kirche sichtbar.

Folgende Künstler und Künstlerinnen waren beteiligt:

Januar: Kurt Schürer / März: susanne müller / Mai: Verena Lafargue Rimann und Cristin Wildbolz / Juli: Urs Peter Schneider / September: Heinz Peter Kohler / November: Edi Aschwanden.

An den Abendklängen wirkten ausserdem mit*: Januar: Reto Weber, Pia Maria / März: Stephanos Anderski / Juli: Franz Joseph Czernin / September: Johannes Quintus / November: Hans Eugen Frischknecht

*Personen, die von der Kirchgemeinde angestellt sind, werden nicht aufgeführt

jazzinchurch (Jazzmusik in der Kirche)

26.2. Stadtkirche: Daniel Woodtli Trio, Christian Jegerlehner, Wort / 22.4. Zwinglikirche: Jolanda Brunner, Gesang; Marc Mangen, Klavier, Pascale Van Coppenolle, Orgel; Theo Schmid, Wort / 14.10. Stadtkirche: Chico Freeman, Saxophon; Caryl Baker, Piano; Christian Jegerlehner, Wort

Gospelkonzert mit Spirit'n'Bones am 23.12. in der Stadtkirche.

Orgel und Kinder

Am Kinderfest sowie an der Balade de Noel wurden jeweils besondere Orgelanlässe für Kinder in der Stadtkirche durchgeführt.

Weitere musikalische Anlässe in der Stadtkirche:

Neu eingeführt wurden von Pascale Van Coppenolle die beiden Reihen Mittagsklänge (jeweils am Freitagmittag eine halbe Stunde Orgelmusik) und Seelenklänge (jeweils am ersten Dienstagabend des Monats Orgelklänge mit Obertongesang von Stephanos Anderski)

Am 20. Oktober spielte Françoise Matile ein Abschiedsorgelkonzert anlässlich der Beendigung ihrer Anstellung in der Kirchgemeinde.

Unter der Ägide von FOAB wurde im November eine neue Orgelkonzertreihe ins Leben gerufen: Oooorgelbiel. Das diesjährige Thema lautete: Kostbare Begegnungen. Neben Pascale Van Coppenolle gestalteten namhafte Gastorganisten das Programm.

Nicht zu vergessen sind auch die zur Tradition gewordenen, musikalisch besonders reich ausgestatteten Gottesdienste zur Goldenen Konfirmation am Palmsonntag und zu Weihnachten (mit Singgruppe, ad-hoc-Orchester, Solisten).

Konzerte an den anderen Standorten

Zwinglikirche: Konzert am 25. März zum 75. Geburtstag von Daniel Andres mit Werken des Jubilars. Orgelrezital mit Werken von Brahms und Bach am 21. Oktober. Weihnachtskonzert mit Werken von J.S. Bach am 25. Dezember. Alle Konzerte wurden von Daniel Andres geleitet bzw. gespielt.

Stephanskirche: Unter Leitung bzw. Mitwirkung von Nathalie Caccivio fand am 21. April ein Konzert mit einem Kammerensemble statt und am 30. September ein Konzert mit Orgel und Querflöte.

Pauluskirche: Walter Glauser hat folgende Konzerte organisiert: Am 15. Januar collegium musicum biel mit Werken von J.S. Bach und Johann Bernhard Bach / Am 31. März mit dem Christlichen Gesangverein Moron und dem collegium musicum biel Stabat mater von J. Haydn / Am 22. April das Ensemble Telemann mit Werken von Händel, Telemann und Bach / Am 2. Dezember das Alter Ego Streichquartett mit Werken von Haydn, Joffe, Martinu.

Forum in der Zwinglikirche

Susie Saam hat Foren zu folgenden Themen veranstaltet: Was gibt es da zu lachen? / Wasser / Blitz und Donner.

Der Schwerpunktleiter:

Theodor Schmid, Pfarrer

5.1.4 Arbeitskreis für Zeitfragen

Schwerpunkt Bildung und Gesellschaftsfragen & Schwerpunkt Ökumene und interkulturelle Friedensarbeit / Luzia Sutter Rehmann und Liliane Lanève-Gujer

1. Anlässe im Ring 3

10.-24.22. Religiöser Kitsch- eine Objekte-und Bilderausstellung (Einführung von Brigitte Affolter und Annette Jungen)

9.-25.03. Fukushima ist nicht irgendwo: Kunstausstellung, Film und politisches Nachtgebet
 Nenge Mishou – ohne Worte verstehen. Fotos von Shinshiro Mori und Puppen von Noriko
 Obata-Steiner (Vernissage am 9.3.) Morikiki: Mountains, Students, Sages . Dokumentarfilm
 von Shohei Shibata (16.3.) Who is in Charge! Politisches Nachtgebet auf dem Ring, mit Pia
 Maria (23.3.)
 11.08. Kinderfest auf dem Ringplatz: chill out-Raum für Eltern und Erwachsene
 27.10. Kleidertauschbörse. Der andere Weg zum neuen Stil? Ein Stoffwechsel anderer Art
 (Nacht der 1000 Fragen)
 8.11. Lento - Arbeiten auf Papier von Christiane Lenz.
 15.11. Judith Giovanelli-Blocher liest aus ihrem Buch: Der rote Faden.
 11.12. Einladung zum weihnächtlichen Singen und Teetrinken
 18. 12. Feuerpause am Ring. Naher Osten – ferner Frieden. Mahnwache mit Feuer, Frauen für
 den Frieden und AfZ

2. Exkursionen und Reisen

3.-4.03. Meditatives Gesangsatelier im Morvan/ Frankreich
 5.05. und 15.09. Tagesausflug: Kirchenfenster im Jura

 23.06. Besuch des Stadtrundganges „Durch das Schlüsselloch. Sex und Sitte im historischen
 Basel“, zusammen mit dem Frauenplatz Biel
 18.-23.09. Entdeckungsreise in die Toskana zu den Gärten von Daniel Spoerri, Niki de Sainte
 Phalle und in den Park der Ungeheuer. Leitung: Catina Hieber.
 23.11. Besuch der Ausstellung „Nakba“ – im Haus der Religionen, Bern. Vorbereitung auf die
 Israel-Reise im Frühling 13.

3. Theologie, Spiritualität und Ökumene

6.-7.05. Bieler Lernhaus: „Verhüllt – enthüllt. Die Faszination der Apokalypse. Wir lesen Teile
 aus der Offenbarung des Johannes.“ Zum vierten Mal führten Peter Winzeler und Luzia Sutter
 Rehmann das kleine Lernhaus durch, das sehr interessierte TeilnehmerInnen zusammen-
 führt, die Zeichen der Zeit politisch und gesellschaftlich mit den Bibeltexten zusammen zu le-
 sen.
 27.04. Zum zweiten Mal führt der AfZ das Fernstudium Feministische Theologie durch. Es
 kommen 21 Teilnehmerinnen aus Biel, Basel und weiteren Orten zusammen. Im Wyttens-
 bachhaus finden die Studientage statt, in Basel die Wochenenden. Dazu treffen sich lokale
 Lerngruppen (in Biel, Basel und Zürich). Das Fernstudium ist eine Kooperation mit der Frau-
 enstelle der röm.-kath. Kirche BS.
 15.08. Beginn des zweiten Kursjahres des Evangelischen Theologiekurses. Das erste Kursjahr
 wurde von 19 Tn absolviert. Jeden Mittwochabend trifft sich die Kursgruppe im Wyttensbach-
 haus. Leitungsteam: Kathrin Rehmat, Jean-Eric Bertholet, Luzia Sutter Rehmann
 22.03. Segensfeier für Schwangere
 28.06. Segensfeier für Getrennte
 25.10. Segensfeiern für frisch Pensionierte: ökumenisches Projekt Feiern an Lebenswende-
 punkten in der Kirche Mett und der Kirche Bruder Klaus. Leitung: Luzia Sutter Rehmann und
 Christine Vollmer

Ab Oktober 12 begannen die Vorbereitungen zum Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen: Im Wyttenbachhaus zeigte der AfZ den Film „Le Havre“ für die wgt Teams, um einen Einblick in das arme Frankreich zu gewinnen, passend zum Thema „Ich war fremd und ihr habt mich beherbergt.“ Der AfZ hat die Gesamtkoordination der drei Bieler Teams in Absprache mit der kath. Seite.

4. Schwerpunkt Bildung und Gesellschaftsfragen:

- 20. März: Referat von Luzia Sutter Rehmann zur Geschichte und Gegenwart der Bildung von Frauen in Biel auf Einladung der Soroptimisten
- Gender Manual: ein Projekt der Konferenz der kirchlichen Frauen- und Genderstellen. Die Kompetenz, Frauen und Männer gleichermaßen anzusprechen, braucht Fachwissen. Das Handbuch soll verständliche Informationen, praktische Beispiele, Checklisten und Übersicht über weitere Hilfsmittel für Kirchen und Gemeinden bieten. Sabine Boser arbeitet für den SP mit, sie übernimmt den Teil des Religionsunterrichtes.
- Mitarbeit im Vorstand des Frauenplatzes Biel (Kulturelle zwei Doppelnummern pro Jahr, Organisation der Ausstellung zum 8. März, Vorstandssitzungen, Vollversammlung, Brief an den Gemeinderat zur Gleichstellungscharta der Stadt Biel). Veranstaltung: Im Rahmen? Tanzanlass. Bühne Rennweg 26 (3.11.12)
- Mitarbeit im Vorstand der IG fem. Theologinnen (Vollversammlung im März, fünf Vorstandssitzungen, eine Stellungnahme zur Situation der kirchlichen Frauenstellen)
- Mitarbeit im Vorstand der FrauenKirche Bern (2x Herausgabe des FrauenKirchenKalender, 3.11.12. FrouezMorge in Bern, in der Dreifaltigkeitskirche, mit Elizabeth Neuenschwander und Roland Jeanneret; Vollversammlung und vier Vorstandssitzungen)
- 3.-5.12. Nicht ganz gebacken? Wir backen vegane Weihnachtsguetzli im Kirchgemeindehaus Paulus (Angebot der Nähe). Anschliessend werden die vorigen Guetzli verpackt und auf dem Bahnhof an Passanten verschenkt, mit den dazugehörigen Informationen zur Eier- und Milchproduktion. Sabine Boser u. Luzia Sutter Rehmann

5. Schwerpunkt interkulturelle Friedensarbeit und Oeme (Oekumene, Mission und Entwicklung)

- 4 Mittagstische im Paulushaus Küche aus aller Welt(thailändisch/ kamerunesisch/ equadorianisch/ italienisch)
- Oeme-Koordinationsitzungen
- Bfa-Kampagne-Koordination
- 27.04.-30.04. Drei Filme im Filmpodium zum Thema Festung Europa
- 11.06. Podium Paroles d'exil-Fluchtgeschichten, im Rahmen der Flüchtlingswoche
- 1.09. Sommerfest im Paulushaus: Organisation und Durchführung mit dem Ortsteam
- 5.11./ 12.11./ 19.11: Wie kommen wir aus den Krisen? 3 Abende zu Perspektiven einer Gesellschaft an den Grenzen des Wachstums
- Runder Tisch der Religionen traf sich zehnmals: (7.2/ 6.3./ 3.4./ 7.5./ 8.6./ 13.8./ 4.9./ 16.10./ 27.11./ 10.12)

12.09.12: Impulsreferat zum Thema Religiöse Vielfalt im Netzwerk Joint Future der ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Teilnahme an der Generalversammlung der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft Schweiz
Workshop auf Einladung einer Gymnasialklasse (gymnase français)

Organisation und Durchführung der Woche der Religionen: 10.11.: Atelier und Konzert in der St-Marienkirche chants de voyage mit Borys Cholewka - Gesänge aus östlichen Traditionen und Ritualen

27.11.: Christlich-muslimische Mediation zur Frage ist die Seele unerschöpflich? Im Rahmen der Nacht der 1000 Fragen

Die Arbeitsgruppe Migrationskirche Etre Eglise Ensemble traf sich achtmal 24.1./ 21.2./ 20.3./ 29.5./ 14.8./ 19.9./ 15.10./ 3.12.

5.2. Beteiligung am Kirchensonntag zum Thema Gastfreundschaft

13.10. Gospel-Konzert

3.12. Lecture biblique

20.12. Beteiligung an der ökumen. Lichtvesper

6. Medien und website

Monatlicher Beiträge der SP und des AfZ im *reformiert*

Mitarbeit an 2 *Nachgefragt*-Sendungen auf *Telebielingue*

Medienmitteilungen und Pflege der Medienkontakte für jede Veranstaltung

Die ökumenischen Angebote von Biel und Umgebung werden vom AfZ und der kath. Bildungsstelle in der Broschüre *akzente* zweimal jährlich publiziert. Im Jahre 2012 wurde zudem an einem Konzept gearbeitet, Akzente im Internet zu publizieren (zusammen mit kath. Bern und Michael Lüdi). Es wurde eine möglichst einfache Eingabemaske entwickelt, die alle Angebote, differenziert in Unterkategorien, aufnehmen kann. Die flyers können dazu aufgeschaltet werden. www.akzente-biel.ch Diese website ergänzt die kirchliche website, ist ausführlicher, chronologisch und thematisch übersichtlich und ökumenisch.

Die SympathisantInnen des AfZ werden per mail mit Newslettern angeschrieben, worin sie auf aktuelle Anlässe und Themen aufmerksam gemacht werden. Dafür konnten die grossen Versände redimensioniert werden.

7. Internas

Team- und Kommissionssitzungen der SP

Pfarrkollegiumssitzungen

Ortsleitungsfunktion und Sitzungsleitungen

Schwerpunktleitungskonferenzen und Retraiten

MA-Veranstaltungen (am 2.11. mit Kirchenrätin Barbara Stuwe aus Basel, wesentliche Mitorganisation)

Einsatz in der Medienkommission

Luzia Sutter Rehmann und Liliane Lanève-Gujer

5.1.5 Schwerpunkt Erwachsene und ältere Menschen

Frau Heidi Gasche beendete ihr langjähriges Arbeitsverhältnis auf Ende Jahr. Sie hatte im Lauf der Fusion die Schwerpunktleitung und die Ortsleitung in Bözingen übernommen bis im Dezember 2012. Ebenfalls beendete Erika Neuhaus ihr Arbeitsverhältnis. Sie war erst 2011 als sozialdiakonische Mitarbeiterin dazugekommen und auch in Mett und Madretsch tätig.

In der zweiten Jahreshälfte 2012 kam Pfarrerin Agnes Leu neu ins Team „Erwachsene und ältere Menschen“ und bezog ihr Büro im Zwinglihaus. Sie übernahm im Dezember die Schwerpunktleitung und die Ortsleitung in Bözingen.

Im Dezember konnten drei neue sozialdiakonische Mitarbeiterinnen (vorerst für 2 Jahre) als Nachfolgerinnen von Frau Gasche und Frau Neuhaus angestellt werden. Sie beginnen ihre (Teilzeit-) Tätigkeiten im ersten Quartal 2013. Sie werden die Arbeit des Schwerpunktes weiterführen, mit den verschiedenen Gruppen an den vier Standorten in Kontakt treten und Verbindungen schaffen. Die aktuelle Situation in der Kirchgemeinde verlangt eine vertiefte Reflexion und den Austausch darüber, was „Erwachsene und ältere Menschen“ brauchen, damit die Kirchgemeinde Ort der Begegnung sein und bleiben kann, damit der Zusammenhalt und die Solidarität untereinander lebendig bleibt.

Das Jahr brachte einschneidende Änderungen: Umzug der Büroräumlichkeiten, mit seither damit verbundenem Mehraufwand durch Anfahrtswege und erschwerten Vorbereitungsarbeiten.

Trotz diesen zeitaufwendigen Neustrukturierungen wurden bisherige Angebote möglichst weitergeführt, um für die Kirchgemeindemitglieder Stabilität und Kontinuität zu gewährleisten und um den Unmut vieler Kirchgemeindemitglieder etwas aufzufangen:

- Mittagstische im Calvinhaus, Zwinglihaus und Wyttenbachhaus
- Durchführung von drei grossen, ausgebuchten Ausflügen
- Durchführung der beliebten, ebenfalls ausgebuchten Seniorenferien
- Durchführung von zwei Ausflügen speziell für die freiwillig Mitarbeitenden
- In allen vier Häusern Durchführung der beliebten Reihe: Ein Thema – vier Orte, diesmal mit einem aufwendigen Projekt mit Fotograf Heini Stucki
- Im Zwinglihaus: Singen, Gesprächsgruppe, Bazargruppe, Wienernachmittag, Besuchsdienstgruppe
- Im Calvinhaus: Café Calvin, Sonntagsbrunch, Frauengesprächsgruppe, Jassgruppe, Besuchsdienst
- Im Wyttenbachhaus: Literaturgruppe, Spielgruppe, Kurse für Volkstanz und meditativen Tanz, Kurse für Atem und Bewegung, Zithergruppe
- Im Paulushaus: Frauengruppe, Turmtreff, Besuchsdienstgruppe, Donnschtigsgeschicht: (Vorlesenachmittage), Lesetreff, Sommerfest, Theater (Seniorengruppe der LBB)
- Versand von Geburtstagskarten an alle über 80-jährigen Jubilare
- Mehrmals jährlich Grossversand von Informationsmaterial

- Vernetzung mit andern sozialen Institutionen der Region Biel, beispielsweise mit Pro Senectute Biel-Seeland und Benevol Biel Bienne und Umgebung

Neu waren

- Dreifache Durchführung des Akkordzitherkurses für Anfänger
- Angebot zu Bewegungsförderung und Alltagsspiritualität im Schlössli Biel (Zentrum für Langzeitpflege)
- Zusätzliche Schwerpunktsitzungen in Bözingen
- Aufwendiger Abrechnungsmodus
- Beteiligung am Altersforum der Stadt Biel (Stand und Darbietungen von Aktivitäten)

Pfrn. Agnes Leu, Marianne Jenzer, Walter Glauser

5.1.6 Schwerpunkt Sozialberatung „beratung im farel“

Betrieb/Personelles

Die Sozialberatungsstelle „beratung im farel“ hat nach der Fusion der vier Kirchgemeinden und der Bildung der verschiedenen Schwerpunkte, anfangs Januar 2012 ihren Betrieb aufgenommen. Als langjährige Sozialarbeiterin mit vielseitiger Erfahrung führt Anna Luchsinger als Kirchgemeinderätin das Ressort Beratung und Seelsorge und vertritt deren Anliegen im Kirchgemeinderat.

Veruschka Hitz unterstützt die Beratungsstelle tatkräftig mit 10% für Sekretariatsarbeiten und Telefondienst. Wir sind sehr froh um die kompetente Unterstützung und profitieren auch über ihr enormes Wissen in anderen Bereichen, welches sich Veruschka Hitz in den vielen Jahren erarbeiten konnte.

Ursula Rischer hat sich im Januar 2012 entschieden, dass sie die Arbeit bei der Kirchgemeinde Biel nach 17 Jahren aus gesundheitlichen Gründen beenden möchte. Sie engagiert sich punktuell noch im Vorstand der Behindertenkonferenz. Am 21.4.2012 wurde Ursula Rischer bei einer Feier im Foyer des Wyttenbachhauses verabschiedet. Unter der Leitung von Hans Wüthrich wurde ein feines Risotto gekocht. Es nahmen 25 Personen daran teil.

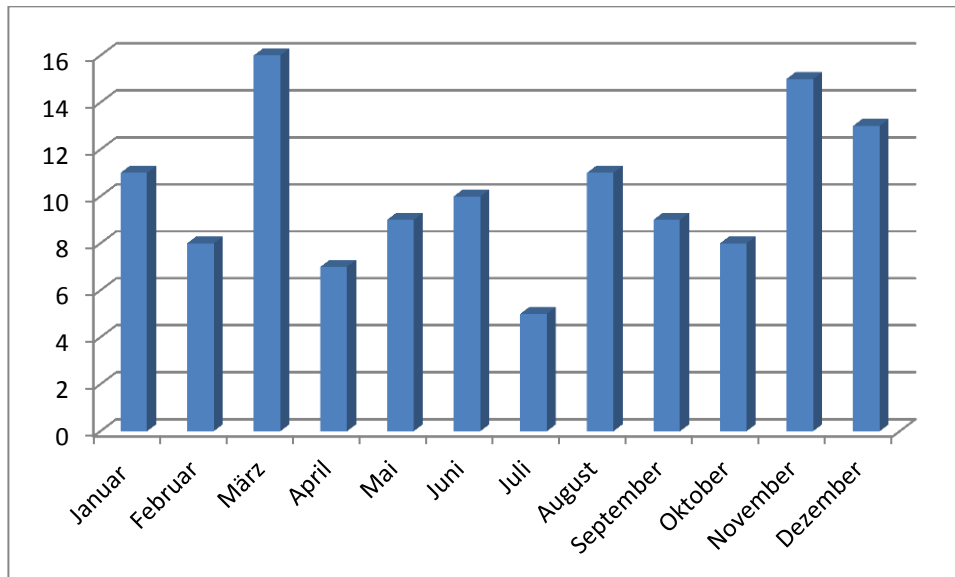
Marc Brechbühl hat die Kirchgemeinde Biel, mit seiner 60% Anstellung nach 18 Jahren auf Ende 2012 verlassen. Seine Anstellung hat sich in den letzten Jahren, insbesondere aber seit der Fusion inhaltlich wie auch strukturell wesentlich verändert. Dies hatte auch zur Folge, dass das Angebot Gewaltberatung – für gewalttätige Erwachsene und Jugendliche per November 2012 eingestellt wurde. Wir verweisen die Personen nun an die Fachstelle „Stopp Männergewalt“, welche auch unter der Hotline 0 765 765 765 direkt erreichbar ist.

Wir danken beiden ganz herzlich für die während vieler Jahre geleisteten wertvollen Dienste und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Als Schwerpunktleiter konnte ich in diesem Jahr die Rahmenbedingungen für die Beratungsstelle schaffen.

Beratung/Statistik

Das Kerngeschäft der präventiven Beratungsstelle ist die polyvalente Beratung. Die Zahlen zeigen die Fallaufnahme nach Monaten. Ende Dezember 2012 waren es insgesamt 122 Dossier oder Fälle, wobei 68 aktive Dossiers ins 2013 übernommen wurden. 54 Dossiers konnten per 31.12.2012 abgeschlossen werden.



Die Sozialberatungsstelle „beratung im farel“ führt über ihre Kontakte eine Statistik. Sie hatte insgesamt 606 persönliche Kontakte mit den verschiedenen Personen. Die Kontakte fanden entweder in den Beratungsräumen oder telefonisch statt. Vielfach mussten Abklärungen mit Aussenstellen gemacht werden. In diesem Bereich fanden 377 Kontakte statt.

Projekte

Mit dem Projekt „Steuererklärung HELP“ konnte die Beratungsstelle eine Nische schliessen. Viele Personen haben Mühe, ihre Steuererklärung alleine auszufüllen. Ziel des Projektes ist, dass Personen gegen einen Unkostenbeitrag zusammen mit einer Person die Steuererklärung ausfüllen können und bestenfalls durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ ihre nächste Steuererklärung selber ausfüllen können. Das Angebot richtet sich an deutschsprachige Personen, welche noch nicht im AHV- Alter sind (für sie besteht ein Angebot der Pro Senectute) und ein Einkommen oder Vermögen unter Fr. 40'000.00 haben. Personen mit höheren Einkommen, allenfalls mit Liegenschaften oder Anlagevermögen, verweisen wir an die verschiedenen Treuhandbüros.

Johanna Hooijsma Winzeler, Pfarrerin der reformierten Kirchgemeinde Biel, hat seit längerem Kontakt mit der somalischen Frauengruppe in Biel. Sie fragte an, ob wir von der Sozialberatungsstelle „beratung im farel“ die Gruppe nicht in finanzieller (Fondsgesuche) und organisatorischer (Finanzverwaltung) Sicht begleiten können. Seit einigen Jahren kommen somalische Frauen aus dem Raum Biel periodisch zusammen. Die Treffen dienen der Kontaktpflege, haben aber auch zum Ziel, sich über Erfahrungen im Gastland auszutauschen und durch interkulturelle Aktivitäten die Integration in die hiesige Gesellschaft zu fördern. Die Kerngruppe besteht aus fünf Familien mit insgesamt 25 Kindern. Die meisten der somalischen Familien

haben eine Aufenthaltsbewilligung F und leben von Sozialhilfe. Nur wenige der Erwachsenen sind berufstätig und bestreiten ihren Lebensunterhalt selbst. Diese Aufgabe haben wir gerne übernommen, wobei der Betrieb Gruppe nun gut strukturiert ist und durch grosszügige Finanzierung der Stiftung Fondia für die nächsten drei Jahre gesichert ist.

Pascal Lerch, Leiter Schwerpunkt Beratung

5.1.7 Schwerpunkt Seelsorge

- Seit 2012 bieten wir als Team einen Telefon-Pikettdienst rund um die Uhr an, dh 7 mal 24 Stunden jede Woche das ganze Jahr hindurch.
- Mit dem Schwerpunkt Beratung haben wir ein funktionierendes Überweisungssystem. Wir können Menschen zur Beratung schicken, die Beratung fragt bei uns an für seelsorgerliche Begleitung.
- Der Kontakt mit dem Sekretariat hat sich intensiviert, Informationen fliessen besser, seit Veruschka Hitz regelmässig an unsern monatlichen Teamsitzungen teilnimmt.
- Die Ressort-Leiterin Anna Luchsinger ist unsere engagierte Verbindung in den Kirchgemeinderat. Anna L. nimmt auf Einladung an den Teamsitzungen teil, trifft sich mit mir zu zweit und hat, eine wunderbare Gesprächs- und Tischkultur, schon mehrmals den gesamten Schwerpunkt Beratung & Seelsorge zum Essen eingeladen.
- Die Kommunikation mit dem Rat wird erleichtert, indem neuerdings regelmässig eine zusätzliche Pfarrperson an den Ratssitzungen dabei ist und wir so auch die Möglichkeit haben, Anliegen unserer Schwerpunkte einzubringen.
- Aktuelle Projekte sind in Madretsch das Morgensingen, das von Johanna Hooijsma begleitet wird und das Chorprojekt Singst Pfingst von Stefan Affolter.
- Die Zwischen-Evaluation und der Jahresbericht werfen einen langen Schatten bereits ins 2013: unsere Schwerpunkt-Stellenprozente erlauben uns nicht, über das Bestehende hinaus zu gehen, weil wir alle Drei intensiv in unsere Pfarramtsarbeit eingebunden sind.

Für das Team Schwerpunkt Seelsorge
Elisabeth Tobler

5.1.8 Schwerpunkt Kinder, Jugend, Familie

Das erste Jahr des Schwerpunktes KiJuFa war geprägt vom Aufbau und Einarbeiten. Am 1. Februar hat Pfarrerin Anna Razakanirina ihre Arbeit im Schwerpunkt aufgenommen. Im August stiess Claudia Leu und im September Anna Tanner zum Team dazu. Beide am Abschluss ihres Studiums „BSc in Sozialer Arbeit“. So waren wir am Entdecken der Orte und ihrer Traditionen, am Kennenlernen der Gemeindeglieder, ihrer Erwartungen und Bedürfnisse und am Ausprobieren, was die junge Generation anspricht. Es ist uns wichtig, Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien zu finden, die ihren Bedürfnissen entsprechen, für sie anregend und bereichernd sind. Die in Mett traditionellen Ortsanlässe wie Flohmarkt, Gottesdienst im Freien oder der Weihnachtsmarkt organisierten wir zusammen mit dem KUW-

Team. Diese Angebote wurden vor allem von älteren Gemeindemitgliedern besucht. Hier auch die junge Generation zu integrieren war in diesem Jahr noch nicht möglich.

Schwierig umzusetzen war auch unser Wunsch, das Calvinhaus so zu gestalten, dass deutlich wird, hier sind die Schwerpunkte KUW und KiJuFa zu Hause und sich Kinder, Jugendliche und Familien willkommen fühlen. Mit dem Tischfussball vor unserem Büro und der Kinderecke für das Spielcafé versuchten wir kleine Zeichen zu setzen.

Mit dem Programm 16+ versuchten wir Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit anzusprechen. Wir mussten aber feststellen, dass die Schwelle zu hoch war, und wir noch viel zu wenige Kontakte zu dieser Altersgruppe haben. Gut lief anfangs das monatlich stattfindende „Kekse“- Angebot in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugend der katholischen Kirche. Je nach Anlass beteiligten sich zwischen 10 – 20 Jugendliche. Aber auch hier zeigt sich die Schwierigkeit, neue Jugendliche der Oberstufe zu erreichen. Wichtig ist hier die Zusammenarbeit mit den anderen städtischen Jugendabteilungen. So beteiligten wir uns wiederum an der Boyzweek, eine bubenspezifische Woche mit diversen Kursangeboten nur für Jungs. Dank der Anstellung der beiden Mitarbeiterinnen war es erstmals möglich, uns auch an den gemeinsamen Mädchenprojekten zu beteiligen.

Ein neues Angebot sind die monatlichen Gottesdienste von Pfarrerin Anna Razaknirina „Fyre mit de Chlyne“. Ein Familiengottesdienst für Kinder ab 2 Jahren mit ihren Geschwistern, Eltern und allen die daran teilnehmen wollen. Auch an Weihnachten wurde ein Familiengottesdienst gefeiert. Ziel für das neue Jahr ist es, an allen hohen Feiertagen einen Familiengottesdienst anzubieten. Ebenfalls neu ist das „Spiel-Café im Calvinhaus“. Ein Treffpunkt jeweils am Dienstagnachmittag für Eltern mit ihren Kleinkindern, um zu plaudern und sich auszutauschen. Ob diese Angebote einem Bedürfnis entsprechen und ihr Publikum finden, wird sich im Verlauf des nächsten Jahres zeigen.

Im Sommer hat der Schwerpunkt das Grüne Huus in Madretsch von Markus Krähenbühl übernommen. Nach ersten Abklärungen, welche Bedürfnisse im Quartier bestehen, zeigte sich, dass vor allem für Kinder der Unterstufe keine Angebote in Madretsch bestehen. So starteten wir im November an den Mittwochnachmittagen mit Bastel- und Spielangeboten für Kinder. Diese waren, dank der Pausenplatz-Aktionen an der Primarschule, von Anfang an gut besucht.

Der Jugendtreff „Légère“ konnte in diesem Jahr noch nicht regelmässig geöffnet werden. Sporadisch fanden im Rahmen von „Kekse“ und anderen Projekten Jugenddiscos statt. Erste Versuche mit regelmässigen Öffnungszeiten starteten wir im Oktober und November. Wie sich der Treff entwickelt und ob eine Treff-Gruppe aufgebaut werden kann, wird sich im neuen Jahr zeigen. Die Nachfrage, den Raum für Kindergeburtstage oder Feste zu mieten, war das ganze Jahr über sehr gross.

Bereits eine lange Tradition hat das Adventsprojekt, bei dem auch dieses Jahr wieder über 20 Kinder mitwirkten. Eine ebenso lange Tradition hat im Advent auch das Kerzenziehen im Calvinhaus. An den 10 Nachmittagen haben die gut 150 Kinder und Eltern aus 80 kg Wachs über 400 Kerzen produziert.

Thomas Drengwitz

5.1.9 Schwerpunkt KUW

KUW – Kirchliche Unterweisung

Trotz der verschiedenen strukturellen Veränderungen während des Berichtsjahres war es uns ein wichtiges Anliegen, den Schülerinnen und Schülern spannenden, interessanten und nachhaltigen Unterricht anzubieten. Es ist ein Vorteil, dass die Kinder den Kirchlichen Unterricht nach wie vor in ihrem Quartier besuchen können und dadurch eine gewisse Nähe zu „ihrer“ Kirche erfahren.

Seit Anfang des Jahres haben alle, die im Bereich des Kirchlichen Unterrichtes arbeiten, ihre Büros im Calvinhaus bezogen. Wir sind ein grosser Bereich und arbeiten daran, zu einem Team zusammenzuwachsen. Unsere verschiedene Sicht auf die Dinge erleben wir auch als Chance und Bereicherung. Inhalte werden auf verschieden Art weitergegeben, was einerseits für uns spannend ist im Austausch untereinander und andererseits für die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Eltern. Sie erleben Kirche auf immer wieder neue Art und Weise. Für die Zukunft ist es uns wichtig, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler dort abholen, wo sie gerade stehen und mit ihnen ein Stück Weg zurücklegen können. Der gemeinsame Weg endet mit der Konfirmation. Wir hoffen, dass wir während dieser Zeit etwas säen können und ein Teil der Jugendlichen auch weiterhin am kirchlichen Leben teilnimmt.

HP- Heilpädagogischer Unterricht

In der Heilpädagogischen Tagesschule unterrichten wir eine Konfirmationsgruppe und eine Schulgruppe. Die Schulgruppe trifft sich einmal pro Woche in den Räumlichkeiten der Heilpädagogischen Tagesschule. Diese Art des Unterrichts hat sich sehr bewährt, da die Kinder in der ihnen vertrauten Umgebung bleiben können. Zurzeit arbeiten wir an den Perlen des Glaubens und erstellen auch ein entsprechendes Perlenband. Die Perlen des Glaubens sind eine Art Rosenkranz für Reformierte. Die Kinder sind mit viel Eifer daran, die Perlen zu bemalen und die entsprechenden Seiten im Perlenbüchlein zu gestalten.

Die Konfirmationsgruppe trifft sich alle zwei Monate im Paulushaus zum gemeinsamen Mittagessen und anschliessendem Unterricht. Sie befasst sich mit Geschichten aus dem neuen Testament sowie mit Lebens- und Glaubensfragen. Ziel ist es, einen Teil dieser Schülerinnen und Schüler im Frühling 2014 zu konfirmieren.

Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern der Heilpädagogischen Tagesschule ist eine anspruchsvolle Arbeit und oft ist es eine grosse Herausforderung, die Inhalte ihrem Verstehen und Können anzupassen. Es ist aber auch eine riesige Bereicherung, mit diesen Kindern und Jugendlichen unterwegs zu sein.

Ökumenische Kurse

Mit 2012 geht wieder ein Jahr mit reichhaltigem Kursprogramm zu Ende. Angeboten wurden insgesamt 25 Kurse. Davon konnten 13 durchgeführt werden. Das Kursangebot war reichhaltig und umfasste alle durch uns festgelegten Bereiche.

Der absolute „Renner“ war der Kurs „Wochenende in Frankreich“. Es konnte nur die Hälfte der angemeldeten Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. 24 neugierige KursteilnehmerInnen fuhren Ende Oktober mit dem Zug nach Colmar und Strassburg. Da dieser Kurs doppelt zählte und so viele Jugendliche aufnahm, konnten überdurchschnittlich viele Kurse mangels TeilnehmerInnen nicht durchgeführt werden. In Zukunft wird die Teilnehmerzahl für alle Kurse auf 12 beschränkt. Wir hoffen, dass wir dadurch im nächsten Kursjahr weniger Kurse absagen müssen.

Ein grosser Erfolg war auch der Kurs „Heiwäg 2500!“. Unter der Führung von Andreas Hugentobler, Jugendarbeiter der Pfarrei Bruder Klaus, machte sich eine Gruppe Jungs von einem ungefähr 70 km entfernten Ausgangspunkt mit je Fr. 25.00 während drei Tagen auf den „Heiwäg“ nach Biel. Mit einem Abschlussgottesdienst in der Kirche Bruder Klaus wurde der Kurs abgeschlossen.

Auf Anregung von Mädchen, die sich diskriminiert fühlten, da zwar für Knaben ein Outdoor-Wochenende angeboten wird, es für Mädchen aber kein entsprechendes Angebot gibt, wird fürs nächste Kurs Jahr ebenfalls ein Outdoor-Kurs für Mädchen geplant.

Kursheft und Kursdatenverwaltung

Die Ausschreibung der Kurse im Internet sowie die Anmeldung der Schüler und Schülerinnen online auf www.biel.wahlkurs.ch hat sich bestens bewährt und das Anmeldeprozedere wesentlich vereinfacht. Zusammen mit dem KUW-Datenverwaltungsprogramm verfügen wir heute über eine sinnvolle und effiziente Methode zur Kursausschreibung sowie die Erstellung von Kurs-, Präsenzlisten und Einladungen.

Seit der Inbetriebnahme der Internetplattform bieten wir auch gemeinsame ökumenische Kurse an. Obwohl sie für die Schülerinnen und Schüler nicht obligatorisch sind, werden sie von reformierten und katholischen Jugendlichen gut besucht.

ZAPFE

Der ZAPFE ist eine von der reformierten Kirchgemeinde begleitete Gruppe von geistig behinderten Menschen. Die Mitglieder dieser Gruppe treffen sich regelmässig, um gemeinsam etwas zu unternehmen. In erster Linie soll jedoch den spirituellen Bedürfnissen dieser Menschen nachgekommen werden. Aufgrund ihrer Behinderung können sie einem normalen Gottesdienst nicht folgen.

Der Programmhöhepunkt des letzten Jahres war ohne Zweifel der Gottesdienst zur Johannisnacht und das anschliessende Sommerfest. Auch das Treffen mit ähnlichen Gruppen aus dem Kanton Bern war wiederum ein Erfolg und die Freude gross, die Gruppen aus dem Berner Oberland wieder zu treffen. Daneben haben Bewährtes und Traditionelles, wie der Besuch im Zirkus Knie, Gottesdienst mit anschliessendem „Bräteln“, Weltgebetstag, unsere Weihnachtsfeier sowie Ausflüge und gemeinsame Mahlzeiten unser Programm bestimmt. Die Freude und Herzlichkeit dieser Menschen berührt uns immer wieder von neuem und wir freuen uns darauf, ein weiteres Jahr mit ihnen unterwegs zu sein.

Karin Wälchli

5.2 Paroisse française

5.2.1 Rapport de la présidente

Au crépuscule de cette année 2012, force est de constater que le ciel s'obscurcit et qu'il est indispensable pour nous de scruter l'horizon avec un regard qui reste confiant et toujours capable de détecter la « lumière ».

Voici en bref ce que nous avons vécu cette année :

Le Conseil continue d'inviter des collaborateurs à ces séances, une manière d'ouverture et d'écoute. En janvier, nous vivons une journée de réflexions Colloque – Conseil. Ce moment de partage nous permet de fixer notre mission, nos valeurs, nos orientations et objectifs. Coin de ciel bleu, nous accueillons une nouvelle caissière en la personne de Sylvie Bleuer.

Invité au Conseil, le président de la paroisse alémanique, Christoph Grupp, partage avec nous ses réflexions face à la situation financière préoccupante de la Paroisse Générale. Implication directe et immédiate pour nous : le poste de Reto Gmünder ne peut être remis au concours. Afin de permettre à l'Association Présences de poursuivre ses activités, Marco Pedroli se déclare prêt à s'engager, ceci à notre grand soulagement.

Nouveau départ parmi les collaborateurs : Ophélie Burgunder quitte son poste...encore une fois, un coup de pouce nous sauve : Nicole Köhli Gurtner se déclare prête à reprendre l'organisation des manifestations paroissiales. Mais scénario à répétition : le pourcentage est revu à la baisse.

En dépit de ces « séismes » à répétitions, une innovation bienvenue nous réjouit : une garderie pour les enfants est mise sur pied. La paroisse reste accueillante et vivante, indépendamment des turbulences qui la secouent.

Cependant nous ne sommes pas au bout de nos surprises : le Conseil perd un de ses membres en la personne de Raphaël Schaer. En cette fin d'année, nouveau départ, celui de Sylvia Despont. Dès lors une question lancinante se pose aux membres restants : « Comment trouver de nouveaux conseillers ? »

Quoi ? Pensez-vous peut-être... quelle est cette vision un brin pessimiste ? Pourtant, nous sommes toujours une communauté vivante, soudée. Nous vivons les cultes ensemble, participons à diverses manifestations paroissiales, donnons même de notre temps ponctuellement pour animer ces moments festifs. Alors où est le problème ? Notre présidente serait-elle lasse soudain de ses plus de 20 ans de Conseil ? Non, pas vraiment, toujours motivée, mais juste en état d'alerte quand je songe qu'au début de la prochaine séance de Conseil, je saluerai trois conseillers ... Comme il est loin le temps où la paroisse de Bienne – Madretsch à elle seule pouvait dresser une liste de neuf membres, celle du Pasquart en affichait sept et à Mâche Boujean, on comptait cinq conseillers. C'était l'an de grâce 2006... Aujourd'hui, 2012, oui, c'est la récession, le temps de la disette, quatre années seulement après la fusion de nos paroisses.

MERCI à nos pasteurs, collaborateurs, conseillers de paroisse, à vous paroissiens pour tout ce que vous donnez pour que notre paroisse continue d'être un lieu accueillant au sein de cette ville de Bienne.

Confiance – espérance : que ces deux mots résonnent pleinement pour 2013. Merci de votre attention et à chacun, chacune de vous, je souhaite de vivre une période de l'Avent lumineuse et porteuse de paix !

Geneviève Widmer, 2 décembre 2012

5.2.2 Colloque des professionnels

L'ÉQUIPE PASTORALE

Le Colloque est formé de 12 collaborateurs, 4 pasteurs, et 8 personnes apportant des compétences riches et diverses, dans des domaines divers qui permettent de faire vivre la Paroisse et lui donner une visibilité assez ouverte en ville de Bienne. A noter le départ de deux personnes, et la reprise de la responsabilité de la coordination des manifestations paroissiales par Nicole Koehli-Gurtner, déjà bien impliquée dans le travail et le service de la Paroisse !

Sous l'égide du Conseil de paroisse et en collaboration avec lui, les professionnels ont mis un point final provisoire à une grande réflexion menée sur les priorités et les objectifs de la Paroisse française de Bienne pour les cinq prochaines années. Ce point final s'est concrétisé par la publication d'une brochure intitulée « Vision 2015 », destinée au public paroissial et à ses autorités. Y figurent les lignes directrices, la mission, la vision, les valeurs que la Paroisse veut vivre et promouvoir. Cette brochure est un outil de travail, à mettre en application progressivement dans le travail du Conseil et des professionnels, et à remettre sur le métier régulièrement, au fil de l'évolution de la Paroisse et du contexte social dans lequel elle est insérée.

A noter que l'une des premières priorités dégagées de ce travail de réflexion est de créer des carrefours inter générationnels, des manifestations et événements visant à rassembler les personnes proches et plus distancées de la Paroisse par-delà les barrières entre générations. Une autre grande question est celle du rayonnement de la Paroisse dans la cité biennoise et ses alentours, par une offre « tout public », en lien avec la culture.

Les réflexions menées par les autorités et les professionnels se sont trouvées en butte aux mesures d'économie urgentes demandées par le Canton ; il a ainsi fallu prendre conscience de la difficulté de vouloir bâtir une paroisse vivante et actuelle, diversifiée, et les budgets revus à la baisse.

En 2013, une autre plaquette est prévue pour présenter la Paroisse au grand public, afin de faire connaître son travail, ses offres pour la ville de Bienne et sa région proche.

Les cultes

Les cultes en tournus dans la ville, entre les trois églises de St-Paul, du Pasquart et de St-Etienne, font partie de la vie des fidèles, qui se déplacent volontiers d'une église à l'autre et savourent le fait de former une belle communauté, entre 50 et 130 personnes présentes pour un culte, plutôt que d'être dispersés dans plusieurs lieux et en tout petit nombre.

La diversité des lieux favorise la diversité de styles des cultes dans notre paroisse, ce qui permet de toucher un large éventail de paroissiens. Les cultes « spéciaux » (avec le chœur, animés par des jeunes, à d'autres heures, 4D etc.) sont en général particulièrement fréquentés et appréciés.

Comme les années précédentes, plusieurs cultes sont célébrés en commun pour les paroissiens de Bienne et de Nidau. Ce contact des communautés est perçu de part et d'autres comme un enrichissement. La réflexion sur un rapprochement plus officiel entre la communauté romande de Nidau et la Paroisse française de Bienne se poursuit, se heurtant aux réalités et aux mentalités. L'offre, légale depuis 2012, a été faite de permettre aux paroissiens francophones vivant dans des paroisses alémaniques de choisir leur appartenance, de pouvoir par exemple devenir membres de la Paroisse française de Bienne. Mais entre les lois et les faits, le chemin est long et complexe.

DIMANCHE DE L'ÉGLISE

Le dimanche 5 février, la Paroisse réformée française a célébré le dimanche de l'Eglise sur le thème des relations entre les générations. Un groupe de bénévoles de 4 générations différentes ont préparé un culte où tous pouvaient s'y retrouver et se sentir accueilli des enfants tout jeunes jusqu'aux grands-parents âgés.

Le dimanche 16 septembre, DIMANCHE DU JEÛNE FÉDÉRAL, Avec pour thème : « Se centrer sur l'essentiel » les paroisses catholiques et réformées de Bienne ainsi que certaines communautés membres de l'alliance évangélique se sont retrouvées pour une célébration œcuménique et bilingue. Cette célébration a eu lieu au Pasquart et a été suivie par un apéritif à la maison Wyttenbach. Un programme spécial pour enfants a été organisé. C'était une belle expérience de diversité et de convergence entre tendances spirituelles et pluralisme linguistique. Un beau moment de partage de la foi par-dessus les différences.

CHERCHER LE CENTRE

Cette méditation du jeudi à Farel est entrée dans sa troisième année et regroupe de novembre à juin 2012 un petit groupe de personnes qui apprécient les poèmes, la musique et le silence. Ces méditations, bilingues et œcuméniques permettent aux personnes de se ressourcer et de trouver une respiration au cœur de la semaine. Elles sont ouvertes à tous et à toutes, sans aucun prosélytisme, sans attentes, sans pressions. Elles ouvrent un espace, veulent laisser naître une respiration, une inspiration... laisser advenir.

MANIFESTATIONS ET SPECTACLES

Dans le cadre de la collaboration œcuménique, comme chaque année, du 18 au 25 janvier, catholiques et réformés et quelques membres de l'Eglise évangélique des Ecluses se sont rassemblés chaque soir pour un moment de recueillement dans le cadre de la *Semaine de Prière pour l'Unité Chrétienne*. Les recueils se sont tenus à l'église catholique chrétienne de Bienne, qui a renouvelé son généreux accueil. C'est le Groupe de dialogue œcuménique, existant depuis environ 30 ans (tout comme les recueils de l'Unité), qui a accepté d'assurer le suivi de la semaine. Dans ce cadre également, les gens des paroisses se sont retrouvés le 22 janvier pour une célébration œcuménique.

JOURNEE MONDIALE DE PRIERE

Le vendredi 2 mars 2012, des femmes chrétiennes de la Malaisie ont donné rendez-vous pour prier ensemble autour du monde pendant 24 heures. « Que règne la justice ! » était le thème choisi, et la célébration a eu lieu à l'église St-Paul, à 9h, animée par un groupe de femmes réformées et catholiques.

Cette année encore, la troupe du Parpaillot est venue présenter son spectacle « Les héros de mon enfance... conte pour les grands enfants » le 11 mai à la maison St-Paul, avec un joli défi: jouer une pièce avec neuf jeunes gens amateurs de théâtre, de Moutier et environ, dont plusieurs foulaient les planches pour la première fois. Un défi donc pour cette sympathique troupe toujours en évolution depuis sa création, il y a 25 ans, par le pasteur Pierre Paroz de Moutier.

LA CHAMPAGNE S'AMUSE, le 8 septembre, a réuni un grand nombre de paroissiens proches ou plus distancés, et de plusieurs générations, au magnifique jardin de la cure de la Champagne, Feldeck 19. Il s'agissait de modifier complètement le public de la fête, en offrant des animations pour petits et grands, des jeux, de la danse et du chant, des activités propices à rassembler toutes les générations, et à ouvrir grande la communauté pour les personnes plus distancées. Le Réseau des jeunes s'est beaucoup impliqué dans l'organisation et la gestion de la Fête, ainsi que de nombreux paroissiens bénévoles fidèles au poste. Gourmandises, traditionnels gâteaux aux pruneaux, animations pour les enfants, à l'ombre des cognassiers, dans une ambiance conviviale et détendue. Objectif atteint, même au-delà des espérances ! Une belle carte de visite pour la paroisse.

Pour la troisième année consécutive, la paroisse a eu l'occasion, le 16 décembre, d'aller "ENSEMBLE VERS NOËL"! Cette année, des paroissiens, des personnes qui se sont mises au service la Paroisse, des jeunes et moins jeunes, se sont réunis en petits groupes, tout au long de l'année, pour préparer « Noël, quel cirque ? », un spectacle qui visait à une réflexion sur la fête de Noël, son sens premier, la naissance de Jésus, et sur ce que la société a fait de Noël, avec le commerce, le brillant, le « cirque » annuel qui commence déjà au début novembre. Une troupe de magiciens en herbe, un chœur *ad hoc*, le cirque Tocati, le Big-Band de la Musique des jeunes, des musiciens recrutés tout exprès pour accompagner le chœur, plus de 40 bénévoles au travail, avec des professionnels de la Paroisse pour les encourager et coordonner le tout ! Une organisation folle, et merveilleuse, qui a permis de rassembler des gens d'horizons et de générations différents en un spectacle pleinement réussi, auquel ont assisté environ 350 personnes. Autour du sens profond de l'Évangile de Noël, les gens ont pu se retrouver, fêter, voir des étoiles dans les yeux des petits et des grands.

FORMATION D'ADULTES

« Les mardis d'Évilard » est le nom que se sont donné les rencontres – études bibliques, cultes, méditations ou soirée plus récréatives - à Évilard. En 2012, le groupe s'est retrouvé une dizaine de fois autour de trois thèmes : Les paraboles de Jésus !, Allons plus loin avec ... et L'Apocalypse, « ce sera hier » ou « c'était demain ». A l'occasion d'une de ces rencontres, le groupe a retrouvé un invité connu de beaucoup, M. Michel Nikiéma, fondateur de l'association Toézouri sise à Évilard, pasteur au Burkina-Faso et très fortement impliqué dans le développement de sa région et dans la lutte contre le SIDA)

LIEUX D'ÉCOUTE ET D'ACCOMPAGNEMENT

Passage est un groupe de professionnels et de personnes formées qui accompagnent sur la durée des personnes en difficulté ou en crise personnelle. Cette association a une antenne à Bienne, mais aussi dans la vallée de Tavannes. A Bienne, l'antenne est située à la maison Wyttenbach.

L'aide aux passants des Eglises est une association émanant des paroisses biennoises et de l'Armée du Salut. Un bureau est régulièrement ouvert à la rue du Contrôle 22 où des personnes en difficulté, financière, ou par rapport au système social, aux assurances, ou des personnes qui ont faim — il y en a à Bienne, beaucoup plus que nous pouvons l'imaginer — peuvent aller chercher une aide, un soutien ponctuel, être entendues ou recevoir des denrées de première nécessité. Une antenne du service de consultation pour les sans-papiers s'est ouverte, joignant ses efforts pour offrir, tous les mercredis après-midi un lieu de conseil, d'écoute et un endroit convivial. Par ailleurs, à cette même rue du Contrôle, et avec le soutien des Paroisses, un point de contact s'est ouvert pour les personnes sans papiers et les NEM, et il rencontre un succès impressionnant.

DIACONIE PAROISSIALE

L'un des professionnels de la Paroisse est impliqué fortement dans l'entraide. Il offre un lieu d'accueil régulier à la rue du Midi 32, de même qu'un lieu de prière. Durant l'année 2012, il a consacré beaucoup de temps et d'énergie à un groupe de personnes sans-papiers, qui vivent une situation de précarité incroyable à cause de la loi sur les étrangers. Le nombre de personnes en difficulté ne cesse d'augmenter, et il devient difficile d'y faire face, tant les situations sont parfois désespérées dans notre société actuelle. Le rôle et la présence de l'Eglise sont essentiels : donner un message d'espoir, un temps de parole, une écoute active, donner du temps, traiter chaque être humain comme une personne à part entière, constituent autant de manières de témoigner activement de l'Évangile de Jésus-Christ. L'économie, la rentabilité, l'utilité étant devenus les principaux critères d'évaluation des gens dans notre société, il est plus que jamais essentiel de poser un message fort pour l'humain, la personne, les relations humaines, et pour une espérance au-delà du matériel et du superficiel.

L'ENFANCE ET LA JEUNESSE

Eveil à la foi

Il s'adresse aux enfants âgés de trois à sept ans. Leurs parents sont conviés aux rencontres de l'année. Des rencontres sont préparées par une équipe composée à la fois de bénévoles et de professionnels. Laquelle équipe s'est récemment renforcée de deux nouvelles bénévoles. Les dernières activités marquantes sont l'élaboration et la publication d'un dépliant présentant les objectifs de l'éveil à la foi. Nous avons fixé un rythme de séance réparti autour des temps liturgiques forts de l'Eglise. Cinq rencontres construites et conduites par les thèmes de la Réforme, Noël, Pâques, l'Ascension et Pentecôte. Un défi que de l'expliquer et l'illustrer de manière ludique à des jeunes enfants. Grâce aux compétences de nos bénévoles, nous parvenons à chaque fois à trouver un bricolage, des narrations à offrir aux participants. En 2012, nous étions encore au démarrage de cette activité. Elle se développe lentement mais sûrement.

Catéchisme

Le site Internet destiné à informer les parents et les jeunes concernés et permettre un lien entre les divers groupes ; il s'agit de www.kt-bienne.ch. On y trouve les dates des rencontres, des résumés des activités et des photos.



Le culte d'ouverture du catéchisme a eu lieu le dimanche 26 août, sous un soleil éblouissant. Animé par une équipe de catéchètes, il a été suivi d'une grillade à la Source, maison des jeunes et du catéchisme de la Paroisse.

Les enfants du cycle 1 (1^{ère} à 4^e années scolaires) se préparent à Noël en revisitant les deux textes traditionnels des Evangiles. L'Evangile de Luc narre la visite des bergers (représentations des petits de notre monde ?) et celui de Matthieu, celle des mages (figurent de l'universalisme du salut offert en Christ).

Les occasions créent souvent de belles surprises : une jeune ayant demandé le baptême, ils ont préparé le culte où allait se vivre le baptême de leur camarade.

Notons aussi que quelques catéchumènes du cycle 1 peuvent durant le temps de la prédication des cultes 4D recevoir une catéchèse adaptée à leur âge et ainsi vivre avec leurs aînés-parents et jeunes- ce rassemblement dominical.

Tout ce cycle de catéchisme ne pourrait se vivre sans la présence de catéchètes bénévoles et de professionnels bien formés et pleins de ressources pour partager - à leur niveau- les richesses de l'Evangile. Merci à eux ! ... Et un appel aux parents : le caté ce n'est plus seulement en 9^{ème} année mais pendant toute la scolarité ... et même durant toute la vie !

Le *CYCLE 2* regroupe 25 enfants de 5^e et 6^e années autour de textes de la bible. En 2012 les catéchumènes de 5^e année ont appris, au travers d'une mini-exposition, comment les textes qui composent la bible actuelle sont parvenus jusqu'à nous. Et c'est une véritable aventure qu'ils ont découvert, aventure qui commence aux temps reculés où ces vieux récits ont été rédigés, qui se poursuit des siècles durant par le travail des copistes méticuleux et aboutit enfin jusqu'à nous avec celui des chercheurs savants et passionnés qui traduisent en langage d'aujourd'hui ces messages qui nous sont destinés.

Le groupe de 6^e année, quant à lui, a suivi Jésus au travers de trois rencontres rapportées par les évangiles, dressant de lui, au fil des réunions, un portrait tout en nuances.

L'équipe, qui n'a pas varié, s'est réjouie de piloter les jeunes dans ces divers chemins de découvertes.

Le *CYCLE 3* comprend les 7^e, 8^e et 9^e années scolaires.

De manière générale, la 7^e année comporte un programme qui invite les jeunes à réfléchir à leurs racines dans le monde : la naissance du monde, leur naissance, la naissance de leur religion. Pour ces jeunes, c'est souvent la première fois qu'ils sont invités à se poser ce genre de questions, à faire un retour sur eux autrement qu'à travers l'école et ses divers apprentissages, à travers la vie de famille au quotidien. C'est un défi à relever autant pour les catéchètes, que pour les adultes. Le camp de 7^e s'est déroulé les 22 et 23 juin entre les Prés d'Orvin et Bienne. A noter que plusieurs des catéchètes sont d'anciens catéchumènes qui ont vécu le catéchisme, qui sont ensuite devenus accompagnants (voir paragraphe sur le Réseau des Jeunes), et qui ont décidé de rester à disposition pour accompagner les suivants, avec beaucoup de dévouement et de fidélité, vu qu'ils ne vivent plus à Bienne et font des études au loin. Merci à eux.

Le programme de 8^e et de 9^e année invite les jeunes à réfléchir et à se forger une opinion, en évolution constante, sur la vie, la mort, les relations aux autres, la foi, Dieu, les valeurs qui nous tiennent debout.

Le camp de 8^e du cycle 3 (de la 8^e à la 9^e année scolaire) a eu lieu au Jeûne Fédéral, du 14 au 16 septembre. Avec un jeu intitulé "la foire au bonheur", et avec le texte des Béatitudes, les jeunes ont réfléchi au bonheur, à ce qui l'entrave ou au contraire lui laisse la possibilité de naître, aux relations humaines et aux questions spirituelles (valeurs, éthique...).

Le camp de 9^e, camp de confirmation du cycle 3, intitulé « Une brèche pour la vie », s'est déroulé sur la semaine de l'Ascension, pour la treizième fois à Berlin, lieu fortement imprégné d'Histoire, de désespoir et d'espérance, lieu important de présence protestante en Europe. Les jeunes et leurs accompagnants ont cheminé ensemble de l'Histoire passée au monde d'aujourd'hui, des autres à eux-mêmes. Ils ont constaté que l'humain est capable du pire et du meilleur, et ils se sont demandé comment contribuer, là où ils sont et avec ce qu'ils sont, à creuser des brèches dans les murs (au propre et au figuré) qui séparent les gens et les peuples, ou qui les éloignent eux-mêmes des autres. Un temps très marquant, de l'avis des participants.

Le catéchisme ne se limite plus à la transmission d'un savoir. Outre les narrations bibliques, des réflexions sur des passages ou des aspects de la Bible, les enfants et les jeunes sont interpellés à leur niveau dans leur manière de voir le monde, leur vie, leurs relations avec les autres, la foi, Dieu, la vie et la mort. Le chemin qui les mène vers la fête de fin de catéchisme est une recherche commune menée avec les adultes qui les accompagnent, et non une somme d'apprentissages à légitimer ensuite. D'autre part la confirmation n'est plus une promesse, très difficile à prononcer de façon sûre à seize ans — comme à tout âge, d'ailleurs, mais peut-être plus encore — mais elle est l'acceptation de la démarche vécue, et d'une prise personnelle de responsabilités pour continuer la « recherche » par la suite. Elle est aussi le moment d'une bénédiction sur une étape importante de la vie des jeunes.

Le *RÉSEAU DES JEUNES* est à la fois un lieu de rencontre, un lieu de vie et un lieu de formation. A côté du catéchisme, il constitue, la principale porte d'entrée dans la paroisse pour les jeunes de 13 à 20 ans. Trois professionnels (0,75 poste en tout) en partagent la responsabilité. Il s'agit des animateurs Christian Borle et Christophe Dubois qui assurent la préparation et

l'animation de la plupart des activités, ainsi que de la pasteur Marie-Laure Krafft Golay qui participe à la réflexion générale et assume l'aumônerie.

Pour évaluer les activités et mettre sur pied le programme, les responsables peuvent compter sur la collaboration d'un comité composé de cinq à dix membres actifs du Réseau.

La stratégie du Réseau des Jeunes repose sur quelques points fondamentaux : une offre d'activités variées, différents degrés d'implication possibles de la part des jeunes, un encadrement professionnel. La créativité et le renouvellement sont encouragés. Les membres sont invités à faire des propositions, lancer des projets, à condition qu'ils intègrent la « touche du Réseau » : accueil, non jugement, fair-play.

En 2012, le Réseau des Jeunes a poursuivi ses activités par « pôles », c'est-à-dire par activités ciblées et répertoriées sous des logos : « Bol d'air », « Atelier », « Déclic », « Multisport », « L'Appart' », « le Petit Déj » (qui permet de se retrouver pour déjeuner avant de se rendre ensemble au culte 4D — voir rubrique LES CULTES).

Le pôle des « Accompagnants » permet à des anciens catéchumènes de se former et de participer à l'animation des camps de catéchisme de 8^e et de 9^e année. Ce pôle est particulier car les jeunes qui le rejoignent doivent s'engager sur une année et sont tenus de participer à neuf rencontres de formation et de préparation ainsi qu'aux camps (2,5 jours pour le camp de 8^e et 6 jours pour le camp de confirmation). Malgré l'effort considérable demandé, environ 150 heures pour l'ensemble du projet, le succès des « Accompagnants » se renouvelle d'année en année.

Le pôle des techniciens TELEGLISE se compose actuellement de quatre jeunes bénévoles. Formés par le Réseau en collaboration avec Nicolas Meyer (producteur de l'émission TELEGLISE, sur TeleBilingue), ils assurent une partie de la technique lors de l'enregistrement de l'émission. En 2012, production a été interrompue au printemps pour cause de transformations du studio de TeleBilingue. TELEGLISE a repris les enregistrements au deuxième semestre.

Les camps constituent toujours des temps forts dans l'animation. Cette année, il y en a eu deux : un week-end de ski à Mürren, en collaboration avec l'animation jeunesse de la paroisse de La Neuveville, et un camp d'été de cinq jours au Tessin avec au programme découverte, aventure et petits défis.

2012 a également vu naître un nouveau pôle : « Animercredi ». Il s'agit d'une offre conjointe de la paroisse et du Réseau des Jeunes. Le Réseau a formé une équipe de sept jeunes animateurs dans le but de mettre sur pied des après-midis d'animation destinés aux enfants de 3^e à 6^e année scolaire. Un essai de trois rencontres entre mars et juin a débouché sur un bilan positif, une vingtaine d'enfants ayant répondu à l'une ou l'autre des rencontres. Une nouvelle équipe devrait être formée début 2013.

En octobre s'est déroulée la troisième « Nuit des 1000 Questions » autour du thème « Marché ou crève ». Et pour la troisième fois, le Réseau des Jeunes a répondu présent en proposant une animation sur le thème de « Facebook ou le marché de l'amitié ». Afin d'interpeller le public, les jeunes ont organisé en première partie un facebook live sur la place du Bourg. La manifestation s'est poursuivie à La Source avec un débat réunissant plusieurs personnalités biennoises.

En novembre, le tournoi de sport organisé par tous les animateurs jeunesse de l'arrondissement ecclésiastique s'est déroulé à Bienne, réunissant une trentaine de jeunes de la région, dont une dizaine du Réseau des Jeunes. Comme en 2011, le tournoi sponsorisé par les paroisses visait la récolte de fonds en faveur de l'association des Cartons du Cœur. Présent lors du tournoi, son président Walter Michel a remercié les participants et les paroisses pour la somme de 2000 Fr. et les denrées récoltées.

Conformément au souhait formulé par la paroisse de créer des carrefours de rencontre intergénérationnels, le Réseau des Jeunes s'est généreusement impliqué dans des événements tels que le culte d'ouverture du catéchisme, « La Champagne s'amuse » et la fête de Noël.

Le 30 novembre, le souper de fin d'année a réuni 10 membres du Réseau qui ont eu l'occasion de vivre une petite rétrospective en images de l'année écoulée. Le programme s'est réellement terminé avec la fête de Noël de la paroisse qui s'est déroulée le 16 décembre, dans laquelle plusieurs membres du Réseau étaient impliqués.

A noter encore : le Réseau dispose d'un site Internet, www.reseau.ch, où l'on trouve le programme des activités, des reflets de la vie des pôles ainsi que des galeries de photos (accès réservé aux membres). Il dispose aussi d'un profil facebook. Le Réseau publie également une infolettre bimensuelle et, six fois par an, un petit journal intitulé *infoRéseau*, qui est envoyé aux jeunes depuis la 8^e année de catéchisme jusqu'à deux ans après leur confirmation. Ils y trouvent les infos nécessaires sur les événements à venir, de même que des échos des moments vécus et de la vie du Réseau.

LES MÉDIAS

« Paraboliques » est diffusé chaque semaine sur *radio Canal 3*, le dimanche à 10h30 et le mercredi à 19h. Ce magazine de vingt minutes produit par les paroisses réformée et catholique de Bienne traite de façon journalistique de thèmes de société, de spiritualité ou de sujets en lien avec la vie des Eglises. Une façon de porter sur la place publique les interrogations et parfois les propositions des Eglises officielles. Un site Internet permet en tout temps de retrouver les émissions que l'on n'aurait pas eu l'occasion d'écouter en direct : www.paraboliques.ch

La *Villa Ritter*, au Faubourg du Jura est fréquentée par de nombreux jeunes, plus de 60 par ouverture. Il faut saluer le travail intense des animateurs et vacataires, le suivi du Comité de l'association de même que du Comité de fondation. L'accompagnement et l'écoute des jeunes en situation de fragilité et de difficulté, l'écoute offerte dans un cadre sécurisé, l'aide à la réinsertion sociale, la mise à disposition d'un « port d'attache » ponctuel où se réfugier plutôt que d'être livré à soi-même dans la rue avec tout ce que cette errance implique : autant d'objectifs qui font partie du concept de la Villa Ritter, un lieu essentiel dans notre ville, que nous mentionnons dans ces annales paroissiales parce qu'elle reçoit une part importante de subventions de la part de la Paroisse réformée, et aussi une contribution de la Paroisse catholique ; les autorités paroissiales sont convaincues du rôle important et nécessaire de ce lieu. La situation économique a demandé de lancer une réflexion sur la manière d'assurer le financement de la Villa Ritter. Cette réflexion se poursuivra en 2013.

LES GROUPES DE RÉFLEXION ET DE FORMATION

Le *groupe de dialogue œcuménique* s'est réuni régulièrement, comme depuis de nombreuses années, pour partager un moment de méditation, de discussion sur des questions de foi ou d'Eglise avec des chrétiens de diverses confessions. Ce groupe a réuni une fois par mois une vingtaine de personnes, réformés, catholiques et évangéliques de l'Eglise des Ecluses. Connaître l'autre pour mieux comprendre ses propres racines et mieux se connaître soi-même pour être plus libre d'aller à la rencontre de l'autre, on pourrait exprimer ainsi l'enjeu du dialogue œcuménique.

Le *club rencontre* est ouvert aux dames seules qui désirent échapper à la solitude et souhaitent se sentir entourées de sympathie et d'amitié. Les rencontres ont lieu tous les jeudis après-midi à la maison Farel de 14h30 à 17h, le Chœur Belle Epoque répète tous les vendredis à 9h à la maison Calvin et accueille toutes celles qui désirent chanter.

Le *groupe Echange* s'est réuni très régulièrement durant l'année, pour réfléchir et discuter autour d'un livre choisi en commun et lu par tous les membres. Un lieu pour partager, apprendre, discuter et rompre aussi sa solitude.

Au programme des *Rencontres des aînés* cette année : Invités dès l'âge de 70 ans, nos paroissiens se sont réunis une dizaine de fois pour partager convivialité et animations diverses, invariablement suivies d'une collation : du traditionnel loto à la visite du musée Neuhaus, en passant par une après-midi de contes par Janine Worpe, les aînés ont aussi voyagé, en avril au Domaine de Bellelay et son Musée de la tête de moine et, en août, à la Vallée de Joux pour la course annuelle. Cette dernière, à l'instar de la grillade du mois de juin dans les jardins de la Champagne, a vu la participation de 110 aînés enchantés, les autres rencontres réunissant une trentaine de paroissiens environ dans une ambiance de chaleureux partage.

De plus, nos aînés se joignent très volontiers aux activités paroissiales communes : nombreux à la Champagne s'amuse, à la vente de l'Avent où un moment de musique et textes leur est proposé, à la fête de Noël, ... ils se réjouissent de voir se multiplier les activités intergénérationnelles.

De plus, ils se sont volontiers joints aux activités paroissiales communes : nombreux à la fête « La Champagne s'amuse », à la vente de l'Avent, à la fête de Noël, ... ils se réjouissent de voir se multiplier les activités intergénérationnelles.

Les *rencontres du jeudi* réunissent chaque mois entre quinze et vingt-cinq paroissiens ; il existe un groupe dans le quartier de Madretsch et un autre dans le quartier de Mâche-Boujean. Les soirées se vivent autour de thèmes, de films, de soirées de réflexion (cette année notamment l'accompagnement des mourants. On y relève des liens forts et une très grande fidélité. Une fondue et une grillade ont agrémenté ces soirées.

LES MÉDIAS

Sur *radio Canal 3*, chaque semaine, les paroisses catholiques et protestantes produisent un magazine d'une vingtaine de minutes, «*Paraboliques*». Une manière d'amener sur la place publique des thèmes en lien avec la vie des Eglises ou d'aborder des thèmes de société sous un angle différent, celui de la foi et de la spiritualité. Les émissions sont archivées après diffu-

sion et disponible en tout temps sur les sites Internet : www.paraboliques.ch ou www.canal3.ch.

Au rythme de deux diffusions par mois sur TeleBilingue, TelEglise est une émission d'une demi-heure d'échanges et de réflexions sur notre temps. Traitée sous un angle spirituel éthique ou philosophique, TelEglise aborde les sujets proches de l'actualité et des préoccupations des gens. Cette année plusieurs thèmes ont été abordés :

22 janvier, « Judaïsme, Christianisme et Islam ». 5 février, « Vers une méditation chrétienne ». 15 février, « Sur les pistes, un rituel en blanc ». 4 mars, « Attention : communiquer nuit à la santé ». 18 mars, « Vida en Cuba ». 28 mars, « En un instant ma vie a changé ». 15 avril, « Exposition Digger ». 25 avril, « Perception d'insécurité ». 9 mai, « Aumônerie de rue, une spiritualité sur les pavés ». 23 mai, « Sur les chemins de St-Jacques de Compostelle ». 10 juin, « La Neuveville, entre aujourd'hui et hier ». 2 septembre « Rousseau et l'Île St-Pierre, une histoire d'amour. ». 16 septembre, « Comment parler de la mort aux enfants ? ». 30 septembre « Le catéchisme en questions ». 14 octobre, « Peut-on tout monnayer ? ». 28 octobre, « Cameroun, semer pour un développement durable ». 11 novembre, « plaisirs et partage de la table ». 25 novembre, « Spiritualité en ville ». 9 décembre, 2012, « Un solstice qui fait parler de lui ».

Bienn'ATTITUDES le journal des paroisses réformées est très apprécié et fait partie du paysage paroissial. Il n'est pas l'agenda complet des paroisses, ce rôle étant dévolu à la Vie Protestante, mais il constitue un bon moyen d'information pour les paroissiens, sous une forme aérée et agréable destinée en priorité à mettre les gens au courant des activités locales. Il ouvre également une porte pour des thèmes de réflexion qui concernent la vie de l'Eglise et la spiritualité d'aujourd'hui dans notre commune et région..

Un *site Internet* permet d'accéder à toutes les informations et données importantes au sujet du fonctionnement et de la vie des sept paroisses de la ville ainsi que de la paroisse générale.

On trouve le site en français sous www.ref-bienne.ch

ENTRAIDE- TERRE NOUVELLE

FÊTE DE L'ENTRAIDE

Comme chaque année, cette Fête a été organisée par un Comité et une équipe de bénévoles impressionnants de fidélité et de savoir-faire ! Les invités de cette soirée du 10 mars étaient les Improsteurs, une géniale troupe d'improvisation théâtrale, qui ont fait passer au public une soirée pleine d'humour et de rires, pour la bonne cause, puisque le bénéfice de la Fête a pu être versé pour un projet de l'EPER favorisant la création d'écoles rurales en Haïti.

CAMPAGNE DE CARÊME ŒCUMÉNIQUE 2012

La campagne de cette année « Plus d'égalité, moins de faim » a été vécue en lien avec l'exposition « Vida en Cuba » dans l'église du Pasquart. Organisée par Présences elle comportait des gravures et des peintures du peintre cubain Ricardo Torres Martinez. Elle était ac-

compagnée de plusieurs manifestations, notamment un culte avec la pasteure et comédienne Laurence Tartar ainsi qu'un spectacle sur le thème « Femmes dans la Bible ». Le tout a été fait en collaboration avec le DM, la paroisse de Soleure et l'animatrice Terre nouvelle.

COMMISSION TERRE NOUVELLE BIENNE

Cette commission a pour but de proposer à la paroisse et aux paroissiens des réflexions et des engagements dans les domaines du développement Nord-Sud, des droits humains et de la migration. Cette année elle a organisé à la place Centrale un stand de tricoteuses et de tricoteurs dans le cadre de la journée mondiale du tricot qui a connu un vif succès (le 9 juin). Par ailleurs elle a animé le culte 4D de novembre en lien avec la campagne d'automne de l'EPER DM. Les participants ont particulièrement apprécié les témoignages de jeunes qui avaient participé à un voyage organisé par l'arrondissement au Cameroun. Par ailleurs Aline Gagnebin qui est l'animatrice Terre Nouvelle a pu présenter quelques projets.

Durant toute l'année un groupe de bénévoles s'activent pour aller récolter, trier et laver les puces qui ont été vendues le jeudi 19 avril à l'occasion du traditionnel MARCHÉ AUX PUCES. L'occasion d'y dénicher des objets, bibelots, vaisselle, ...tout en accomplissant un geste de solidarité. A noter que le groupe des principales responsables de ce marché a décidé de passer la main, après entre 20 et 40 ans de dévouement sans faille. Un nouveau petit groupe a examiné pendant l'année des solutions pour poursuivre la route, et finalement, 3 personnes ont été d'accord de se lancer dans une nouvelle aventure, redimensionnée, mais toujours exigeante. Nous leur souhaitons force et courage, à eux, ainsi qu'à toutes et tous les bénévoles qui ont d'ores et déjà accepté de s'engager à leurs côtés.

La Vente de l'Avent a eu lieu le mercredi 28 novembre à la maison de paroisse St-Paul.

Chaque année, ce rendez-vous est un passage obligé pour les amateurs de décorations de l'Avent et de Noël. Un groupe bénévole se rassemble durant l'année afin de confectionner divers objets (bijoux, mosaïque, couture,...), puis dans le mois qui précèdent la vente chacun et chacune s'attelle à créer un grand nombre de décorations de Noël. Cette année de nouveau, un stand de création a été organisé pour les enfants. Parallèlement, cet après-midi là, un moment de méditation avec musique et lectures de textes et de prières est offert aux aînés et à tous ceux qui le souhaitent, à l'église St-Paul, juste à côté.

MERCI AUX BÉNÉVOLES

Le 6 décembre, un apéritif a été offerte à toutes les personnes bénévoles de nos paroisses. Les bénévoles sont nombreux dans de nombreux domaines de travail paroissial. Ils ne sont jamais assez remerciés : sans eux, sans leur présence et leur travail, sans leur dévouement et leur refus de compter leur temps, les paroisses ne pourraient pas exister ! Ce moment s'est révélé chaleureux et très convivial!

Annales biennoises 2012/ Association Présences

2012 a été une année de transition pour l'Association Présences. Reto Gmünder a quitté son poste d'animateur de l'association au début du mois de février, poste qui, pour des raisons budgétaires, n'a pas pu être remis au concours. Après discussion avec le Conseil de Paroisse la solution suivante a été trouvée : l'animation de Présences est confiée à deux profession-

nels de la Paroisse dans le cadre de leur poste actuel, à savoir le pasteur Marco Pedroli (qui était déjà membre du comité) pour 20 % et Christophe Dubois, animateur-formateur, pour 10 %.

Même s'il s'agit d'un redimensionnement (la dotation passe de 50 à 30 %), il permet de poursuivre les activités de l'association. Mais cette solution est transitoire puisque Marco Pedroli partira à la retraite fin mars 2014.

Afin de se donner le temps et les moyens d'arriver à cette échéance avec un nouveau mode de fonctionnement immédiatement opérationnel, le comité a entrepris une réflexion fondamentale à laquelle le Conseil de Paroisse sera naturellement associé.

Expositions 2012 :

Vida en Cuba. Œuvres de Richard Torres Martinez (26 février - 1^{er} avril 2012), en collaboration avec la campagne de carême, sur le thème « Plus d'égalité, moins de faim ». L'exposition a été organisée en partenariat avec la Paroisse réformée de Soleure. Elle a comporté un volet itinérant avec des célébrations sur les « Femmes de la Bible » illustrées par des peintures du même artiste.

Les concerts, conférences et tables rondes organisés autour de ces expositions ont été, comme d'habitude des moments d'échanges particulièrement riches.

Suite au retrait de l'animateur de Présences, Mme Doris Hirschi a été mandatée pour finaliser et conduire cette exposition, un engagement complexe qu'elle a pris au pied levé et qu'elle a exercé bien au-delà de son mandat.

Sous le titre *La mélodie de l'aube – après la fin et les autres apocalypses* (20 décembre 2012 - 23 janvier 2013), cette exposition est préparée par des étudiants de l'Ecole des arts visuels de Berne et Bienne. Le thème de la fin du monde a été repris de la fresque de l'artiste biennois M.S. Bastian. C'est aussi un clin d'œil à l'histoire du calendrier maya. D'autres pistes écologiques, existentielles, spirituelles et musicales prolongeront de manière originale cette réflexion. Placée dans le temps de Noël, elle rappelle que dans une perspective chrétienne, la fin n'est toujours un appel au renouveau.

Présences se réjouit beaucoup de reprendre ces activités avec ce programme et ce dialogue entre jeunes artistes de la région en quête de sens face aux turbulences du monde actuel et l'Eglise ouverte et vivante, porteuse de confiance et d'espérance.

Le comité de l'association tient à remercier tous ses partenaires, en premier lieu ceux qui s'engagent sur place, Christophe Dubois, Reto Gmünder, Doris Hirschi et Marco Pedroli, ainsi que tous les bénévoles. Il tient également à exprimer sa reconnaissance envers la Paroisse et son Conseil pour leur soutien et leur confiance.

Nicole Quellet, présidente de l'Association Présences
et
Marco Pedroli, animateur de l'Association Présences